



WACHSTUM ODER NACHHALTIGKEIT

Der Widerspruch der Zukunft

Ausgabe 2-2011

NATURFREUNDiN

Zeitschrift für nachhaltige Entwicklung - sozial - ökologisch - demokratisch

AKTUELL

- ▶ **Tourismus in Tschernobyl**
Eine Reise an den Reaktor
[Seite 12]
- ▶ **Wandern mit Ketten**
Die Faszination der
Klettersteige [Seite 14]
- ▶ **Komm nach Hause**
Aktionswochen in
Naturfreundehäusern [Seite 22]

www.naturfreunde.de

Statistiker strafen die Politiker



Deutschland hat seit dem Jahr 2002 eine „nationale Nachhaltigkeitsstrategie“. Die damalige rot-grüne Bundesregierung stellte diese unter die Überschrift „Perspektiven für Deutschland“. Kanzlerin Angela Merkel setzt seit 2005 diese Arbeit fort. Es gibt Fortschrittsberichte, Wegweiser, Indikatorenberichte und sogar einen „Bürgerdialog“. Der Nächste soll in diesem Sommer beginnen.

Das Interesse am letzten „Bürgerdialog“ war nicht besonders groß: Ganze 2.084 Stellungnahmen, Kommentare oder Unterstützungen hat es von den 80 Millionen Deutschen gegeben. Das ist auch kein Wunder, solange nachhaltige Sonntagsreden schon am Montag in Kabinettsentscheidungen und Haushaltsziffern wieder eingesammelt werden. Und kaum ein Hauptstadtjournalist interessiert sich dafür, was in Staatssekretärsrunden oder im Parlamentarischen Beirat dazu erarbeitet wird.

Die Nachhaltigkeitsstrategie sollte Visionen für Generationengerechtigkeit, Lebensqualität und sozialen Zusammenhalt entwickeln. Der Leitsatz der Bundesregierung dafür entspricht

Energien ganz gut, bei der Staatsverschuldung schlecht, beim Flächenverbrauch miserabel (die Versiegelung soll von heute rund 100 Hektar bis auf 30 zum Jahr 2020 reduziert werden), bei Artenvielfalt und Landschaftsqualität katastrophal. Der Indikator lag hier noch unter den Werten der 70er Jahre, das Ziel für 2015 könne „nicht ohne erhebliche zusätzliche Anstrengungen von Bund, Ländern und auf kommunaler Ebene in möglichst allen betroffenen Politikfeldern erreicht werden“.

Die Statistiker nennen die Ursachen für die Misere: intensive landwirtschaftliche Nutzung, Zerschneidung und Zersiedlung der Landschaft, Versiegelung von Flächen, gestiegene Freizeitnutzung - und nicht zuletzt der ursprünglich gut gemeinte Anbau von „Energiepflanzen“. Was der fortschreitende Klimawandel für die Artenvielfalt bedeutet, ist in der Abrechnung noch gar nicht enthalten.

Die reale Politik lässt das offenbar kalt. Die hat sich angewöhnt, von „nachhaltigem“ Wachstum zu sprechen: Hauptsache Wachstum, egal was? Oder sollte nur das wachsen, was auf ei-



den Grundsätzen der „Agenda 21“ von Rio: „Wir müssen dafür sorgen, dass unsere Erde auf Dauer und für alle bewohnbar bleibt und dies unter menschenwürdigen, sicheren Verhältnissen.“

Im Jahr 2010 hatte das Statistische Bundesamt die Fortschritte gemessen: Die waren bei der Energieeffizienz und den regenerativen

nem begrenzten Globus zukunftsfähig ist? Dann dürfte es keine Autobahnneubauten, kein „Stuttgart 21“, keine feste Fehmarnbelt-Querung geben. Und wir müssten eine völlig neue Agrarpolitik ohne Agrarindustrie haben. Aber von all dem will die Bundesregierung in Berlin nichts wissen.



EIN STANDPUNKT VON ECKART KUHLEWEN,
MITGLIED DES BUNDESVORSTANDS DER
NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS

Mal richtig abschalten

„Die Geschichte der Atomkraft ist eine fatale Mischung aus menschlicher Dummheit und technischem Größenwahn, aus militärischer Macht und wirtschaftlichen Interessen.“

MICHAEL MÜLLER (BUNDESVORSITZENDER DER NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS) [SEITE 25]



TITEL

Wachstum oder Nachhaltigkeit
Der Widerspruch der Zukunft..... 4
Vier Aspekte des Wachstums.....5
Interview mit Michael Müller
„Wir brauchen eine Fernstenliebe“ . 6
28. Bundeskongress
Auch NaturFreunde kritisieren
den Wachstumsfetisch 8
Interview mit Sigmar Gabriel
„NaturFreunde sind die
Betriebsräte der Natur“ 9

THEMA

Klimawandel
Die Probleme der geplanten
Kohlendioxid-Verpressung..... 10
Jahr der Wälder
Waldgenossen gesucht..... 11
Tschernobyl
Touristen in der Todeszone 12
Klettersteige
Eisenwege, in den Fels gehauen . 14

NATURFREUNDE AKTIV

Aus- und Sportbildung..... 16
Der Weg zum Wanderleiter..... 17
Kultur in Kirchenlamitz 18
Leserfotowettbewerb Blende 19
Natur „erfahren“ im Saarland... 19
Bayerische Bürgersolaranlagen . 20
Rad-Chaos im Ländle 20
Brutcontainer für Eisvögel..... 21
Bundesfreiwilligendienst 21
Aktivwanderwochen 2012 22
Zeitsprung..... 24
Kalenderblatt 25

FEST GESETZT

Reisezeit 26
Seminare 27
Kleinanzeigen 28
Leserbriefe 28
Medien 29
kurz notiert..... 30
Impressum 31

EDITORIAL

Liebe Leserrinnen und Leser,

am 1. Juli fällt die Wehrpflicht. Für die *NATURFREUNDiN* ist das ein guter Grund, an Kurt Vogel zu erinnern, der für die NaturFreunde vor 56 Jahren die Wehrdienstverweigerung propagierte und der Meinung war, die Jugend müsse zu allererst lernen, „Nein“ sagen zu können. Michael Müller erinnert an den Atombombenabwurf auf Hiroshima am 6. August 1945 und den engen Zusammenhang von ziviler und militärischer Nutzung der Atomkraft.

Abschalten und Umbauen gehören mehr denn je zusammen, deshalb sollen die Energiekonzerne schrumpfen und regionale und lokale Energielösungen aus Sonne, Wind, Biomasse, Erdwärme und Wasser wachsen. Wachsen und Schrumpfen gehören beide zu einem Konzept der Nachhaltigkeit, wie wir es in der Titel-

geschichte dieser Ausgabe anreißen. Wer es als „Neumitglied“ gleich zu einer ganzen Interviewseite in der *NATURFREUNDiN* bringt, hat etwas Besonderes zu sagen. Wer und was das ist, steht auf der Seite 9, und spätestens zwischen den Zeilen auch das Warum. Ein „Altmitglied“ merken wir für die nächste Ausgabe vor, wenn wir mit dem neuen Verkehrsminister Baden-Württembergs Winne Hermann (Grüne) sprechen wollen. Vielleicht klappt es ja künftig mit dem Radl im Regio (Seite 20).

Objektive, alpine, subjektive und - wie ich meine - auch schon mal ausgeblendete Gefahren untersuchen unsere Bergsportler auf dem Klettersteig (Seite 14) und ein „Bergführer“ aus der Ukraine im Sperrgebiet von Tschernobyl (Seite 12). Während manche den Kitzel und das

Risiko suchen, verstehen sich andere zuerst als Risikomanager und dann als Bergfexe. „Berg frei“ jedenfalls heißt es nur dann zu Recht, wenn Ausbildung, Kondition und Ausrüstung stimmen. Wer dabei Orientierung sucht, ist auf den folgenden Seiten wie bei den NaturFreunde-Sportlern insgesamt bestens aufgehoben.

Mit der „Blende 2011“ (Seite 19) beginnt ein neues Kooperationsprojekt des Naturfreunde-Verlages, das der Sozialen Fotografie bei den NaturFreunden ein weiteres Forum geben will. Und wer nicht einfacher Genosse bleiben, sondern zum Waldgenossen aufsteigen will, dem kann unsere Seite 11 weiter helfen.

Viel Spaß mit dieser Ausgabe der *NATURFREUNDiN*, mal wieder so bunt wie die NaturFreunde selbst.

Hans-Joel Nauhan

TITEL

Wachstum oder Nachhaltigkeit

Der Widerspruch der Zukunft

„So wird aus der ökonomischen eine Sinnkrise, von der Ausbeutung der Erde mal ganz zu schweigen. Was wir wohl eigentlich bräuchten, wäre eine ökonomische Theorie des Schrumpfens.“

Die *Financial Times Deutschland* (FTD) ist die wohl angesehenste Wirtschaftszeitung der Bundesrepublik. Normalerweise schreibt sie

über Wachstum, Produktionssteigerungen, Umsatzsprünge. Steigende Absatzzahlen sind gut für den Konzerngewinn, steigt der, ist das gut für den Aktienkurs, für das Steueraufkommen und das Bruttoinlandsprodukt (BIP) sowieso. Im Januar 2010 aber fragte die FTD, ob nicht Schrumpfen ökonomisch sinnvoll wäre. Ob wir es nicht sogar bräuchten. Was war geschehen?

Hohes Wachstum sorgte nach dem Krieg für den Traum von immerwährendem Aufschwung. Bis in die siebziger Jahre ging das auch ganz gut, hohes wirtschaftliches Wachstum wirkte in den westlichen Ländern wie eine große Fortschritts- und Wohlstandsmaschine. Dann aber stotterte der Motor, Wachstum wurde ab den achtziger Jahren über Deregulierung und Liberalisierung

generiert. Ausgerichtet auf eine kurzfristige Gewinnsteigerung übernahmen die Finanzinstitute die Steuerung der Wirtschaft. Wirtschaftliche Entwicklung entfaltete sich zulasten ihrer natürlichen Grundlage. Dass ständiges Wachstum unmenschlich ist, weiß jeder Mensch: In der Regel ist er mit 20 Jahren ausgewachsen, ab 60 beginnt er zu schrumpfen. Es gibt nichts Lebendiges auf der Welt, das ständig wächst: Das wahrscheinlich älteste Lebewesen - *Lomatia tasmanica*, eine zur Familie der Proteaceen gehörenden Pflanze - ist 43.600 Jahre alt und damit totgeweiht.

Die Wirtschaft aber soll ewig wachsen können? Dass dies nicht funktionieren kann, verrät schon die Exponentialkurve, die diesem Wachstum zu Grunde liegt: Wächst die Wirtschaftsleistung im einen Jahr um zwei Prozent, dann ist das mehr als jene zwei Prozent Wachstum aus

dem Vorjahr - einfach weil der Ausgangswert für dieselbe Prozentzahl größer ist. So wird die Kurve steiler und steiler - und kippt irgendwann.

Anders gesprochen: Es geht nicht mehr weiter, wenn es so weiter geht. Wachstums-Krisen, wie die des Jahres 2009, sind programmiert. In Deutschland sank vor zwei Jahren die Wirtschaftsleistung um 300 Milliarden Euro, das Wachstum brach um fünf Prozent ein. Ständig berichtete die FTD über einstürzende Märkte, wegbrechende Einnahmen, fehlende Kredite. Gestoppt werden konnte das erst, als der Steuerzahler - also wir - den „notleidenden Banken“ 500 Milliarden Euro in die Taschen schob. Seitdem ist Deutschland zwar mit zwei Billionen Euro verschuldet: € 2.000.000.000.000. Aber wenigstens wächst die Wirtschaft wieder. Das allerdings ist nur die halbe Wahrheit: Denn unsere

Schulden wachsen ebenfalls, derzeit um 2.279 Euro pro Sekunde. Mittlerweile steht jeder Deutsche statistisch mit 23.870 Euro in der Kreide, das Wachstumsproblem ist nur verlagert.

Die Abgeordneten im EU-Umweltausschuss haben nun eine Resolution verabschiedet, die diesem Wahnsinn ein Ende machen will: Sie wollen neben dem BIP weitere Indikatoren zur Messung des Fortschritts einer Gesellschaft einführen. Diese Indikatoren sollen die ökologische Nachhaltigkeit, die Ressourceneffizienz und den sozialen Zustand einer Gesellschaft mit berücksichtigen.

Ausgangspunkt ist die Kritik, am BIP als alleinigen Indikator für den wirtschaftlichen Zustand einer Gesellschaft festzuhalten. Wenn alle auf das BIP schielen - wer berücksichtigt da schon ökologische oder soziale Aspekte? ■

NICK REIMER

Vier Aspekte des Wachstums

BIP - Bruttoinlandsprodukt

Das BIP gibt den Gesamtwert aller Güter an, die binnen eines Jahres innerhalb eines Landes hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen. Das BIP ist ein Maß für die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft und muss in der Logik des Kapitalismus stets wachsen. Schrumpft das BIP, bricht die Katastrophe aus.

Im Jahr 2009 lag das BIP in Deutschland beispielsweise bei 2.312.553.000.000 Euro, also bei rund 2,3 Billionen Euro - was durchschnittlich 27.700 Euro pro Kopf und Jahr entspricht. Aber das waren fünf Prozent weniger als 2008. Deshalb wird das Jahr 2009 auch als Krisenjahr in die Geschichte eingehen.

Club of Rome - Experten

1968 gründete der italienische Industrielle Aurelio Peccei, damals Mitglied der Firmenleitung von Fiat, den Club. Als Zweck formulierte er: „Unser Ziel ist die gemeinsame Sorge und Verantwortung um beziehungsweise für die Zukunft der Menschheit!“

1972 verlegte der Club die Studie „The Limits to Growth“ - Die Grenzen des Wachstums. Zentrale Schlussfolgerung: „Wenn die gegenwärtige Zunahme der Weltbevölkerung, der Industrialisierung, der Umweltverschmutzung, der Nahrungsmittelproduktion und der Ausbeutung von

natürlichen Rohstoffen unverändert anhält, werden die Wachstumsgrenzen auf der Erde im Laufe der nächsten hundert Jahre erreicht.“

Die Wissenschaftler um Dennis Meadow prognostizierten auch, was danach folgt: „Das Erreichen der Wachstumsgrenzen wird zu einem ziemlich raschen und nicht aufhaltbaren Absinken der Bevölkerungszahl und der industriellen Kapazität führen. Die Umwelt ist dann irreparabel zerstört, die Rohstoffe weitgehend verbraucht.“ Die Zusammenbruchs-Szenarien wurden - unter anderem - mit der Dynamik eines exponentiellen Wachstums begründet. Der Bericht beschreibt daher im ersten Teil die Mathematik des exponentiellen Wachstums sehr ausführlich und allgemein verständlich.

World Overshoot Day - Leben auf Pump

World Overshoot Day ist jener Tag, an dem die Menschheit alles verbraucht hat, was ihr eine sich selbst erhaltende Natur binnen zwölf Monaten liefern kann: Wasser, Brennmaterial, Bauholz, Getreide oder auch Platz, um etwa den Müll zu entsorgen - selbst solchen, der aus Schornsteinen in die Atmosphäre geblasen wird.

1987 lebte die Menschheit erstmals auf zu großem Fuß: World Overshoot Day war damals er 19. Dezember. 1995 hatten die Menschen bereits am 21. November jene Ressourcen ver-

braucht, die eigentlich bis zum Jahresende reichen müssen. 2008 war es der 23. September: Ab diesem Tag lebt die Menschheit auf Pump - sozusagen von der „zweiten Erde“.

Zwei Jahre später registrieren die Wissenschaftler des „footprintnetwork“ bereits den 21. August als Überschuldungstag: Bis zum Jahresende wird die Menschheit 160 Prozent der sich selbst erneuernden Rohstoffe verbraucht haben - und auf ökologischem Pump leben.

Wirtschaftswachstum - Klimakrise

Wirtschaftswachstum bedeutete schon immer, auch mehr Energie zu verbrauchen. Als Daumenregel kann man formulieren: Jedes Prozent Wirtschaftswachstum bedeutet ein Prozent mehr Energiehunger. China beispielsweise weist seit Mitte der 80er Jahre Wirtschaftswachstumsraten von bis zu zehn Prozent aus - und wurde so zum weltgrößten Produzenten von Kohlendioxid.

Gern wird behauptet, dass Wirtschaftswachstum nicht zwingend mit wachsendem Energiehunger und damit dem Klimaproblem verbunden sein muss. Die Politik spricht dann davon, beides zu entkoppeln. Der Beweis, dass dies auch tatsächlich im großen volkswirtschaftlichen Kontext gelingen kann, steht aber noch aus. ■

NICK REIMER

„Wir brauchen eine Fernstenliebe“

Michael Müller über die Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“

■ **NATURFREUNDiN:** Herr Müller: Der Bundestag lässt Wachstum als Motor oder Problem der menschlichen Entwicklung untersuchen.

Wie kam es dazu?

Michael Müller: Die Initiative für die Kommission ging von SPD und Grünen aus – besonders von Renate Künast und Frank-Walter Steinmeier. Unterzeichnet haben den Antrag auch CDU/CSU und FDP. Innerhalb der LINKEN gibt es darüber zwar eine Grundsatzdebatte. Aber auch sie arbeiten engagiert mit.

■ **Sie stellvertretender Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion, parlamentarischer Staatssekretär im Umweltministerium und sind Vorsitzender der NaturFreunde Deutschlands. In welcher Funktion wurden Sie in die Enquete-Kommission berufen?**

Ich verstehe mich in erster Linie als Vertreter der Umwelt- und Naturschutzverbände. Im Deutschen Naturschutzring etwa leite ich den Gesprächskreis Wachstum. Wir haben zwölf Thesen zu „Nachhaltigkeit statt Wachstum“ verfasst. Darin zeigen wir, dass der Wachstumsgedanke bisher eng verbunden ist mit der Idee des Fortschritts. Und dessen Ziele wollen wir nicht aufgeben – dabei denke ich an Freiheit, Emanzipation und Demokratie. Die Idee des Fortschritts müssen wir künftig unabhängig vom Wachstum vorantreiben.

■ **Was macht ein Vertreter der Umweltverbände in der Wachstums-Kommission?**

Die Wachstumsfrage ist auch bei den Klimakonferenzen der Grund, warum es nicht vorangeht. Die USA, China oder Indien haben eine falsche Distanz zum Klimaschutz, weil sie ihr wirtschaftliches Wachstum bedroht sehen. Die USA steckten tief in der wirtschaftlichen Krise, haben die ökologischen Märkte nicht entwickelt. China und Indien fürchteten innergesellschaftliche Spannungen. Hohes Wachstum schafft eine Abhängigkeit wie die des Fixers von der Nadel.

■ **Was bedeutet Wachstum für Sie?**

Wachstum ermöglichte die Gestaltbarkeit der Gesellschaft. Jetzt stoßen wir allerdings an die ökologischen, sozialen und ökonomischen Grenzen des Wachstums – die Ressourcen der Erde sind endlich. Eine Naturschranke tut sich auf, die nur um den Preis großer Katastrophen überschritten werden kann. Den bisherigen Weg können wir nicht weiter gehen. Eine Schlüsselfrage

für die Gesellschaft ist: Welche Konsequenzen ziehen wir daraus?

■ **Was wäre eine Alternative zum Wachstum?**

Die Idee der Nachhaltigkeit! Die entstand nicht zuletzt deshalb, weil die Grenzen des Wachstums deutlich wurden. Nachhaltigkeit überwindet die Orientierung auf ein kurzfristig hohes Wachstum und schafft Gerechtigkeit durch die sogenannte „Fernstenliebe“, das Berücksichtigen der Bedürfnisse zukünftiger Generationen.

■ **Erwarten Sie von der Enquete-Kommission eine Abkehr von der Wachstums-Ideologie?**

Die Frage ist: Bleiben wir in der Kommission auf der Mikroebene stecken oder gehen wir auch auf die Makroebene? Schauen wir uns auch die großen und globalen Zusammenhänge an oder geht es „nur“ um eine Neubestimmung des Bruttoinlandsprodukts?

■ **Das heißt ...**

Seit Mitte der 1980er Jahre liegt der Verbrauch an Naturkapital über der natürlichen Regenerationsfähigkeit. Trotz Kyoto-Vertrag sind die Treibhausgasemissionen im letzten Jahrzehnt um ein Drittel gestiegen. In fast allen OECD-Ländern gibt es nur noch ein lineares Wachstum. Aber wir tun so, als könnte es wie früher weitergehen. Mitnichten, es geht auf keinen Fall so weiter, weder hier noch anderswo auf der Welt.

■ **Können wir die Wachstums-Frage ändern, ohne dass sie global gestellt wird?**

Das wird sie ja seit den 60er Jahren. Zunächst beim Prager Frühling, in dem Radovan Richta die Idee der Lebensqualität für die Ökonomie des 21. Jahrhunderts propagierte. Dann kam 1972 vom Club of Rome der Bericht „Die Grenzen des Wachstums“ und 1975 die Veröffentlichung Fred Hirschs „Die sozialen Grenzen des Wachstums“. Schon damals gab es eine Debatte über – wie Erhard Eppler es nannte – Ende oder Wende.

Die Alternative stellt sich zwischen Fortschritt und Niedergang, Max Horkheimer sprach sogar von Barbarei. Wenn wir die Diskussion auf politischer Ebene nicht angehen, dann werden die ökologischen Probleme und die sozialen Unterschiede letztendlich so groß, dass sie demokratisch nur noch schwer zu lösen sind.

■ **Plädieren Sie etwa für eine Öko-Diktatur?**

Nein, im Gegenteil. Aber durch das bisherige Versagen werden die notwendigen Eingriffe

möglicherweise so tief, dass sie nicht ohne Zwang durchgesetzt werden können. Doch zur Überlebensfähigkeit der Gesellschaft müssen sie durchgesetzt werden. Ich habe schon Ende der 1980er Jahre im Zusammenhang mit dem Klimawandel die Frage gestellt, ob eine „Öko-Diktatur“ die Folge sein kann, wenn der Widerspruch zwischen Wissen und Handeln nicht überwunden wird.

■ **Wo genau liegt das Problem?**

Der Klimawandel zum Beispiel ist ja wie ein langsamer Tsunami: Die Folgen sind erst zeitversetzt zu spüren. Ein Teil der Zukunft ist schon programmiert, ohne dass wir sie noch verändern können. Wenn wir das nicht begreifen, dann spitzt sich die befürchtete Alternative zu. Dabei kann es nur eine demokratische Lösung geben – oder keine.

■ **Sie waren bereits Mitglied von drei Enquete-Kommissionen: zur Gentechnologie, „Schutz der Erdatmosphäre“ und „Schutz des Menschen und der Umwelt“. Haben deren Ergebnisse die Politik spürbar beeinflusst?**

Ob Enquete-Kommissionen gut laufen, liegt daran, wie gut die Mitglieder zusammenarbeiten, wie viel Zeit sie investieren und wie viel Mut sie haben. Es gibt aber keine Erfolgsgarantie. Die Kommission zur Gentechnologie war mittelmäßig erfolgreich, die zum Schutz der Erdatmosphäre hervorragend: Alle heutigen Debatten über den Klimawandel sind im Rahmen ihrer Vorgaben entwickelt worden. Unter dem damaligen CDU-Bundeskanzler Helmut Kohl hat das Kabinett ein Reduktionsziel für Kohlendioxidemissionen in Westdeutschland beschlossen: minus 25 Prozent bis 2005. Eingehalten wurde es zwar nicht, die tatsächliche Reduktion erfolgte in erster Linie durch den Zusammenbruch der DDR. Aber allein der Beschluss war ein großer Fortschritt.

■ **Fühlen Sie sich unter den übrigen beruflichen Mitgliedern in guter Gesellschaft?**

Das muss sich zeigen. Mitarbeiter vom Wuppertal-Institut sind dabei und Professor Martin Jänicke von der Freien Universität in Berlin. Ich hätte mir noch andere in der Kommission gewünscht: zum Beispiel Hans Diefenbacher, Umweltbeauftragter der evangelischen Kirche, oder Roland Zieschank, der das Thema seit Jahren bearbeitet. Gewundert hat mich, dass die LINKE nicht Professor Elmar Altvater berufen hat oder etwa Rainer Land. Was ich allerdings bedauere, ist, dass keine Frau unter den Sachverständigen ist. ■ INTERVIEW JOHANNA TREBLIN REDAKTEURIN VON KLIMARETTER.INFO

📖 **Ende oder Wende – Raus aus der Wachstumsfalle**
Lesebuch für Vor- und Nachdenker von Michael Müller
PDF-Download: www.kurzlink.de/Lesebuch-Wachstum



Zur Person

Michael Müller (62) beschäftigt sich bereits seit den 1960er Jahren mit den Themen Wachstum und Nachhaltigkeit. Mittlerweile kann er auf elf Jahre Enquete-Erfahrung zurückgreifen. mueller@naturfreunde.de

Gesucht: neuer Indikator für Fortschritt

Im Januar hat sich die Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“ des Deutschen Bundestags konstituiert. 17 Mitglieder aller Fraktionen und ebenso viele Sachverständige sollen den „Stellenwert von Wachstum in Wirtschaft und Gesellschaft“ und „Möglichkeiten wie Grenzen der Entkoppelung von Wachstum und Ressourcenverbrauch“ untersuchen.

Die Enquete-Kommission – der Begriff kommt aus dem Französischen und steht für Untersu-

chung – soll auch einen neuen Fortschrittsindikator entwickeln, der sich zwar auch auf das Bruttoinlandsprodukt (BIP) als Messgröße stützt, aber durch neue Kriterien ergänzt werden soll.

Denn die traditionelle Messung des BIP sagt nichts über die Qualität des Bildungs- und Gesundheitswesens oder über den Zustand der Umwelt aus. Auch die Verteilung von Reichtum und Arbeit in der Gesellschaft wird bisher nicht abgedeckt. ■

NICK REIMER

DEBATTE

Ein besseres Leben im Einklang mit der Natur

Auch der 28. Bundeskongress der NaturFreunde kritisierte den Wachstumsfetisch

▶ Nur eine Woche nach der natur- und menschengemachten Katastrophe von Fukushima trafen sich in Hannover rund 120 Delegierte zum 28. Bundeskongress der NaturFreunde Deutschlands. Und so wurde das lange vorher gewählte Kongressthema „Wachstum oder Nachhaltigkeit - ein besseres Leben ist möglich!“ plötzlich sehr aktuell: Das ungezügelte Wachs-

tum geht zulasten von Mensch und Natur, Natur und Technik lassen sich nicht beliebig beherrschen, dieses Wachstum führt zu Naturzerstörung und Gewalt. Der Bundesvorsitzende Michael Müller brachte es dann auch auf den Punkt: „Wir gehen davon aus, dass wir einen Epochenwechsel erleben, der nicht länger ignoriert werden darf.“ Politikwissenschaftler Elmar Altvater erläuterte die „Systemkrise“. Und Hideto Sotobayashi, Überlebender der Atombombe von Hi-

roshima, beschrieb das Grauen der atomaren Verwüstung in seiner Heimatstadt. Erst 2007 hatte er sich offenbaren dürfen, weil in Japan Strahlenerkrankte gesellschaftlich ausgegrenzt werden.

Der Kongress diskutierte intensiv über die „Grenzen des Wachstums“ und die daraus folgenden politischen Konsequenzen. Die NaturFreunde sind der erste Umweltverband, der sich diesem Thema gestellt hat. Auch bei den eigenen Mitgliedern wird die Bildung über „nachhaltige Entwicklung“ verstärkt werden müssen.

Mira Beinert, Bundesfachgruppenleiterin Natur- und Umweltschutz, hat Delegierte nach ihrer Einschätzung der Frage „Wachstum oder Nachhaltigkeit“ gefragt. Die NATURFREUNDiN präsentiert einige Antworten. ■ ECKART KUHLWEIN

📄 28. Bundeskongress der NaturFreunde Deutschlands Beschlüsse, Fotos, Videos und die wichtigsten Reden als Hördateien: www.bundeskongress.naturfreunde.de

Das sagten NaturFreunde auf dem Bundeskongress

Rüdiger Herzog Delegierter Brandenburg: „Die Zukunftsfähigkeit muss wachsen, dabei geht es aber nicht um einen monetären Zugewinn.“

Die NaturFreunde können in dieser Frage Pioniere für Deutschland sein.“

Heidi Friedrichs Delegierte Niedersachsen: „Weniger ist bekanntlich oft mehr. Schädliches Wachstum muss auf jeden Fall zurückgefahren werden. Und das positive Wachstum muss immer wieder neu auf seine Nachhaltigkeit geprüft werden.“

Karl-Heinz Frech Delegierter Nordrhein-Westfalen: „Der Epochenwechsel muss ständig vorangetrieben werden, es geht nicht über einen Glockenschlag. Doch dieser Bewusstseins- und Handlungsprozess kann nicht von oben verordnet werden.“

Wolfgang Weil Bundesfachgruppenleiter Kultur und Bildung: „Wir reden zu Recht über die Auswüchse der sogenannten Marktwirtschaft. Aber wir sprechen dabei zu wenig über ganz grundsätzliche Alternativen zum Kapitalismus. Auch Sigmar Gabriel redet einem gewissen industriellen Wachstum das Wort. Eine wirklich tief greifende Wende ist leider noch nicht in Sicht.“

Tilmann Schwenke Stellvertretender Bundesvorsitzender: „Ich hoffe auf einen echten Epochenwechsel. Hoffentlich wird auch unser Kampf gegen die Atomkraft die Abkehr von diesem Wachstumsfetisch etwas beflügeln.“

Ursula Georg Delegierte Baden: „Den Epochenwechsel finde ich eine sehr spannende Sache, aber das ODER im Motto scheint mir eine Blockade anzuzeigen.“

Doris Wagner Bundesbeauftragte Seniorenarbeit: „Bei dem ODER kann es nicht bleiben. Hier und heute haben wir ganz klar Dinge herausgearbeitet, die den Weg zum Wandel ebnen.“

Matthias Möller Delegierter Nordrhein-Westfalen: „Obwohl ich eine größere gesellschaftliche Unzufriedenheit beobachte, sehe ich einen Epochenwechsel zurzeit noch nicht.“

Reinhard Schopf Bundesfachgruppenleiter Wandern: „Zum Motto des diesjährigen Bundeskongresses empfehle ich allen, auch mal beim Wandern nachzudenken. Denn das Wandern klärt die Gedanken und ist ein sehr reflektiver Weg zum besseren Leben im Einklang mit der Natur.“



„NaturFreunde sind die Betriebsräte der Natur“ Für den SPD-Parteivorsitzenden Sigmar Gabriel ist Kohle die wahre Brückentechnologie

■ **NATURFREUNDiN:** Der NaturFreunde-Bundeskongress hat vor einer Wachstumsfalle gewarnt, die die Demokratie gefährdet. Was macht das Wachstum so gefährlich?

Sigmar Gabriel: Uns wurde jetzt lange genug eine Wachstumsideologie gepredigt, deren Folgen wir unter anderem bei der Finanzkrise gesehen haben. Wenn die EU-Regierungschefs in hektischen Nachtsitzungen ein Rettungspaket zusammenzimmern müssen, um vor Börsenbeginn eine Lösung zu präsentieren – dann ist das eine massive Gefährdung der Demokratie.

■ **Gerade die Arbeiterbewegung hat doch auf das Wachstum gesetzt, um mehr gesellschaftliche Teilhabe zu erreichen.**

Natürlich brauchen wir in Deutschland mehr gut bezahlte und sichere Arbeitsplätze, mehr Geld für Bildung und mehr Investitionen in erneuerbare Energien. Dafür brauchen wir Wachstum – aber eben das richtige. Viele Menschen haben einfach nichts davon, wenn nur das Bruttoinlandsprodukt wächst. Und: Unser altes Wachstumsmodell rechnet den Naturverbrauch nicht mit ein. Wir müssen das ökonomische Wachstum von der Natur-Zerstörung entkoppeln.

■ **Wenn das bisherige Wachstum nichts mehr taugt, welcher Weg führt in eine gute Zukunft?**

Wir haben den Fortschrittsbegriff bisher zu sehr auf technologische Aspekte verengt. Viele haben jetzt zwar tolle Mobiltelefone, müssen aber auch außerhalb der Arbeitszeiten erreichbar sein. Es gibt in der Medizin fantastische neue Behandlungsmethoden, viele aber nur für privat Versi-

cherte. Technik allein ist noch kein Fortschritt. Fortschritt heißt doch, ein besseres Leben für möglichst viele Menschen zu ermöglichen. Dafür brauchen wir mehr Demokratie und Teilhabe, mehr soziale Sicherheit, mehr Gerechtigkeit.

■ **Wie wird der Fortschritt ökologischer?**

Wir werden in allen Bereichen auf mehr Ressourceneffizienz achten müssen. Dafür brauchen wir aber eine starke Industrie: Ohne Chemie gibt es keine Dämmstoffe für Gebäude, ohne Maschinenbau keine leistungsfähigen Windkraftanlagen. Doch das alles wird nicht ohne Konflikte laufen, machen wir uns nichts vor. Wir sehen ja, dass schon der Ausbau der Stromnetze immer wieder auf regionalen Widerstand trifft.

■ **Wie lassen sich diese Konflikte lösen?**

Die Betroffenen vor Ort müssen frühzeitig beteiligt werden, um echte Lösungen zu finden. Wenn es gerecht zugeht, werden die auch akzeptiert. Deshalb wäre es vernünftig, den Kommunen, durch deren Gebiet neue Leitungen gebaut werden, einen finanziellen Ausgleich zu geben.

■ **Bedeutet eine ökologische Industriegesellschaft weniger Arbeitsplätze?**

Überhaupt nicht. Allein im Bereich der erneuerbaren Energien haben schon heute über 350.000 Menschen gute Jobs gefunden. Diese Zahl können wir in den kommenden Jahren verdoppeln – wenn wir jetzt die Weichen richtig stellen. Oder die energetische Gebäudesanierung: Die Förderprogramme des Bundes hatten Tausende Arbeitsplätze im Handwerk gesichert – bis Union und FDP die zwei Milliarden Euro auf

500 Millionen zusammengestrichen haben.

■ **Wie sollen arme Menschen eigentlich eine energetische Sanierung bezahlen?**

Dass die Energiewende wirklich fair zugeht, ist die zentrale Aufgabe der Sozialdemokratie. Das unterscheidet uns von Union und FDP, aber auch von Teilen der Grünen. Die SPD hatte in der Großen Koalition durchgesetzt, dass die Mittel für die energetische Gebäudesanierung massiv aufgestockt werden. Denn die steigenden Energiepreise belasten die Mieter immer mehr. Auch die Vermieter haben davon übrigens über die Wertsteigerung ihrer Gebäude profitiert.

■ **Du hast dich für das Abschalten aller AKW bis 2020 ausgesprochen, aber auch gesagt, ohne Kohle geht das noch nicht. Viele Klimaschützer meinen, mit Kohle geht es auch nicht.**

Ich sage ganz deutlich: Die Kohle ist die wahre Brückentechnologie. Wir können bis 2020 nicht gleichzeitig aus Atom und Kohle aussteigen, wir sind ein Industrieland. Beim Klimaschutz hilft der Emissionshandel, so hat die Zahl der Kohlekraftwerke keinen Einfluss auf den Gesamtausstoß von Kohlendioxid. Aber Kohle muss effizienter werden, etwa durch Kraft-Wärme-Kopplung.

■ **Auf dem Bundeskongress bist auch du ein NaturFreund geworden. Warum?**

Da ist mir wieder aufgefallen, welche gute Arbeit die NaturFreunde machen: Seit über einem Jahrhundert verknüpfen NaturFreunde ökologisches und soziales Engagement. Das ist ein guter Weg. NaturFreunde sind die Betriebsräte der Natur.

■ **Wie weit wirken die Ideen der NaturFreunde in die SPD?**

Selbstkritisch muss man sagen: In den vergangenen Jahren haben auch manche in der SPD dem Umwelt- und Naturschutz nicht die nötige Aufmerksamkeit geschenkt. Ich hoffe sehr, dass NaturFreunde und SPD wieder stärker zusammenarbeiten. ■

INTERVIEW SAMUEL LEHMBERG

📄 **Rede von Sigmar Gabriel** auf dem 28. Bundeskongress als Hördatei: www.bundeskongress.naturfreunde.de



Zur Person

Sigmar Gabriel (51) ist Parteivorsitzender der SPD. Schon als Kind hatte er die NaturFreunde in einem Ferienlager auf dem Zeltplatz der Ortsgruppe Braunschweig kennengelernt. sigmar.gabriel@spd.de

KLIMAWANDEL

Unter die Erde und aus dem Sinn

Die geplante Kohlendioxid-Verpressung verlagert Probleme in die Zukunft

▶ Wenn schon das Kohlendioxid aus der Verbrennung fossiler Stoffe das Weltklima gefährdet, könnte man es doch unter der Erde einlagern, so die Idee. Die EU verabschiedete 2009 eine Richtlinie über die Abtrennung und die unterirdische Speicherung von Kohlendioxid: die Carbon Capture and Storage Richtlinie (CCS). Die entsprechenden Entwicklungsvorhaben sollen von Brüssel mit insgesamt 4,5 Milliarden Euro gefördert werden. Eine grandiose Aussicht für die Stromkonzerne, die sich so auch noch ein grünes Mäntelchen anziehen könnten.

Befehl aus Brüssel

Die meisten Politiker in Deutschland – darunter auch Sigmar Gabriel als damals amtierender Umweltminister – taten so, als müsse der Befehl aus Brüssel auch umgesetzt werden. Dabei wurde gern verschwiegen, dass die Richtlinie in Artikel 4 nicht nur das Recht der Mitgliedsstaaten beschreibt, die Flächen für die Kohlendioxid-Lagerung selbst zu bestimmen, sondern auch das Recht, ganz darauf zu verzichten.

Seit 2009 gibt es in Deutschland eine kritische Diskussion. Nicht nur, weil die CCS-Technologie mit rund 30 Prozent Verlust an Energieeffizienz erkaufte würde, sondern vor allem, weil die beabsichtigte Lagerung in „salinen Aquife-

ren“ – Salzwasser führenden Schichten, die es vor allem in Norddeutschland gibt – mit großen Risiken verbunden wäre. So hat der frühere SPD-Bundestagsabgeordnete Manfred Opel nachgewiesen, dass „kein einziger Kohlendioxid-Speicher absolut dicht ist oder gemacht werden“ könne: Das Salzwasser fließe in den Schichten permanent vertikal und horizontal, es würde durch das eingepresste Kohlendioxid verdrängt, werde das Grundwasser versalzen und zu Bergschäden führen. Denn das Kohlendioxid wird bei der Abscheidung mit Reststoffen kontaminiert, mit Stickoxid, Schwefeldioxid, Schwermetallen sowie den sogenannten Aminen.

Der Widerstand gegen die unterirdische Verklappung organisiert sich vor allem in Brandenburg und in Schleswig-Holstein. Rechercheure des Energiekonzerns RWE etwa, die Böden in Dithmarschen und Nordfriesland testen wollten, wurden von den dortigen Bauern vertrieben. Schließlich hatte RWE inzwischen aufgegeben. Pläne für eine Kohlendioxid-Pipeline, die von einem Kohlekraftwerk im Raum Köln bis in den Norden verlaufen sollte. CDU-Ministerpräsident Peter Harry Carstensen, der um die Stimmung unter seinen Stammwählern fürchtete, machte sich in Berlin dafür stark, dass die Län-

der selbst bestimmen können sollten, ob sie die Lagerung von Kohlendioxid unter ihrem Territorium zulassen. So sah es dann auch im April der entsprechende Gesetzentwurf der Bundesregierung vor. Dabei ging fast unter, dass die Kohlelobby jetzt auf die Nordsee als Kohlendioxid-Lager setzt. Und da endet der Einfluss der Bundesländer Schleswig-Holstein und Niedersachsen mit der 12-Meilen-Zone.

Der Energieriese Vattenfall will in den Braunkohleförderungsgebieten der brandenburgischen Lausitz mit EU-Subventionen eine große Anlage bauen. Jänschwalde soll zum Mekka der CCS-Technologie werden. Die rot-rote Landesregierung erhoffte sich davon dauerhafte Arbeitsplätze. Aber auch im Oder-Spree-Kreis gehen die Menschen auf die Barrikaden. Sie wollen ihre Böden nicht „vergiften“ lassen und nicht zur Kohlendioxid-Müllkippe der Nation werden.



☒ Gefährlich ist die Förderbrücke ...

Die Propagandisten der Gegenseite weisen darauf hin, dass auch in anderen Ländern an der CCS-Technologie gearbeitet werde. Und dass Deutschland sie erproben müsse, um einen Exportschlager zur Verfügung zu haben. Seit dem japanischen GAU wittern sie Morgenluft, dass die „modernsten“ Kohlekraftwerke jetzt statt der Atomenergie zur „Brückentechnologie“ werden könnten. Sie erwarten auch gewaltige Einsparungen bei den Emissionsrechten.

Die CCS-Freunde in Norwegen haben allerdings inzwischen gebremst. Dort hatte die Erdölgesellschaft Statoil entdeckt, dass die für den Abscheidungsprozess zu Hilfe genommenen Amine das Krebsrisiko für die Beschäftigten erhöhten und deshalb das Projekt „Mongstad“ erstmalig auf Eis gelegt. Die teilweise giftigen Amine sollen auch in Deutschland zur Abscheidung genutzt werden.

Auch die Kohleverbrennung hat ihr „Restrisiko“. Mit CCS würde das auf künftige Generationen verlagert. ■

ECKART KUHLEWEIN



☒ ... des Abraumbaggers „Big Wheel“ in Ferropolis, einem Freilichtmuseum bei Dessau.

Waldgenossen gesucht für NaturFreunde-Wald

Am Naturfreundehaus Teutoburg entsteht ein Wald aus den Bäumen des Jahres

„Schöne Else“ wird er auch genannt, der Baum des Jahres 2011. Die Elsbeere wird vor allem zur Verbesserung der biologischen Vielfalt gepflanzt. Ihre Kraft reicht ohne menschliche Förderung aber meist nicht aus, um sich im Wald gegen konkurrierende Mischbaumarten durchzusetzen. Wenn man sie findet, dann häufig zwischen Eichen, Ahorn, Eschen und Vogelkirschen.

Am Naturfreundehaus Teutoburg nahe Bielefeld soll jetzt auf rund 2.000 Quadratmetern ein Mischwald entstehen, in dem auch andere Bäume des Jahres gepflanzt werden, etwa die Vogelkirsche, Baum des Jahres 2010, der Bergahorn (2009) oder die früheren Bäume des Jahres Esche, Eberesche und Spitzahorn.

Zwar haben die NaturFreunde Ubbedissen auf ihrem Gelände direkt am Naturfreundehaus Teutoburg schon heute einen ausgedehnten artenreichen Wald. Doch weil ein kleiner Teil nun für einen modernen Hochseilgarten genutzt wird, soll gleich nebenan auf der sogenannten Bergwiese ein neuer NaturFreunde-Wald aus den Bäumen des Jahres entstehen. Die NaturFreunde wollen damit auch einen kleinen Beitrag zu einer nachhaltigen Waldwirtschaft leisten, die sich unter-

scheidet von durchgeplanten Forsten mit schnell wachsenden und artenarmen Parzellen. Im Internationalen Jahr der Wälder appellieren sie an Waldbesitzer und Agrarministerin, mehr Artenvielfalt zuzulassen und sich für eine Ausdehnung zusammenhängender Waldgebiete einzusetzen.

Alle NaturFreunde sind herzlich eingeladen, mit einer Spende zum Gelingen des Projektes beizutragen - und Waldgenosse zu werden. Die Namen der Spender werden im Internet veröffentlicht und natürlich auch Spendenquittungen ausgestellt. Für Spender, die die Kosten für Anpflanzung und Pflege eines Baumes in Höhe von 150 Euro über-

nehmen, wird der Baum gar mit einer Spendenplakette versehen. Natürlich sind auch kleinere Spenden willkommen und ein wichtiger Beitrag zur Förderung der Artenvielfalt. ■

HANS-GERD MARIAN

Spendenkonto

Naturfreundehaus Teutoburg Mensch und Natur gGmbH
Konto 87 35 100 · BLZ 660 205 00
Bank für Sozialwirtschaft

Naturfreundehaus Teutoburg (D 10)

130 Betten ab 12,50 Euro
Detmolder Str. 738 · 33699 Bielefeld
(05202) 802 89 · www.nfh-teutoburg.de

„Viele kamen allmählich zu der Überzeugung, einen großen Fehler gemacht zu haben, als sie von den Bäumen herunter gekommen waren. Und einige sagten, schon die Bäume seien ein Holzweg gewesen, die Ozeane hätte man niemals verlassen dürfen.“
Douglas Adams

Anzeige

Werden Sie Baumsparer!
Schon über 7.000 Baumsparer!

BaumSparVertrag™ 

- Ab 33 € monatlich od. 360 € jährlich.
- Nur einjährige Mindesteinzahlung.
- Ihre „BaumRente“ oder „BaumBafög“, Renditeprognose 4 bis 9,5 Prozent.

WaldSparBuch 

- Ab 3.250 € für 1.000 m² inklusive 25 Jahre Pflegekosten
- Rendite ca. 7 bis 9 Prozent und Rücknahmegarantie.

ForestFinance
Rendite - Natur - Zukunft

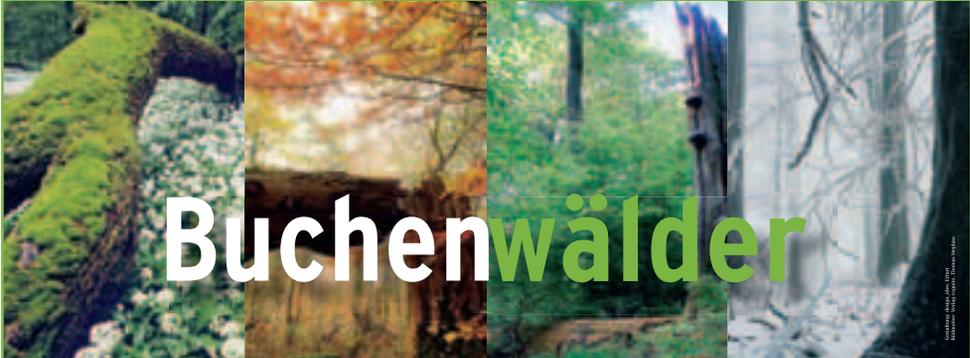
Broschüren oder online informieren unter www.ForestFinance.de
Telefon 02 28 -943 778-0

Preisträger des FSC Global Partner Award
Kategorie „Financial Service“



Anzeige

Unser Nationales Naturerbe



Buchenwälder

„Die europäischen Buchenwälder sind ein ästhetisches Erlebnis und ein einzigartiges Naturerbe. Sie gibt es nur in Europa, und Deutschland liegt im Zentrum ihres Verbreitungsgebietes. Deshalb tragen wir für die Erhaltung unserer Buchenwälder eine besondere Verantwortung. Wir haben daher bei der UNESCO beantragt, ausgewählte alte Buchenwälder in die Welterbeliste aufzunehmen.“
Dr. Norbert Röttgen, Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

 Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Das Poster „Buchenwälder“ können Sie kostenlos bestellen unter www.bmu.de/4159 oder beim Bundesumweltministerium, 11055 Berlin.

 INTERNATIONALES JAHR DER WÄLDER · 2011

ATOMKATASTROPHE

„Bergführer leben vermutlich riskanter“ Nikolai Fomin führt Touristen durch die Todeszone von Tschernobyl

☒ In der Schule von Prypiat liegen noch heute Tausende Gasmasken für Kinder.

■ **NATURFREUNDIN: Herr Fomin, Sie sind Fremdenführer in der radioaktiv verstrahlten Zone um das Atomkraftwerk Tschernobyl. Wie kommt man zu so einem Beruf?**

Nikolai Fomin: Im vergangenen Jahr habe ich mein Studium an der Tourismus-Akademie abgeschlossen. Die Tschernobyl-Stelle war im Internet ausgeschrieben, ich war sofort begeistert.

■ **Warum?**

Die Menschheit unternimmt hier in der Gegend einen Langzeitversuch: Was wird aus einem atomar verseuchten Gebiet, das einst bewohnt war? An diesem Experiment selbst in der Sperrzone teilzunehmen und die Ergebnisse nicht nur aus der Zeitung zu erfahren, das hat mich gereizt.

■ **Ist das nicht riskant?**

Bergführer leben vermutlich riskanter.

■ **Wie hoch ist die Strahlendosis, die sie in diesem Jahr bereits abbekommen haben?**

Mein Messgerät zeigt 4,4 Millisievert in diesem Jahr. Das ist ungefähr so viel, wie man bei 20 Interkontinentalflügen abbekommt. Piloten, Stewardessen oder Manager, die die ganze Zeit um die Welt jetten, leben gefährlicher als ich.

■ **Wer bucht diesen 160-Dollar-Trip?**

Junge wie Alte, Männer wie Frauen, Japaner wie Russen, auch Deutsche: Deutlich in der Überzahl sind aber junge Männer aus dem englischsprachigen Raum. Im vergangenen Jahr hat unser Reiseinstitut 7.000 Menschen durch die gesperrte Zone begleitet. Hält der Trend 2011 an, werden wir diese Marke deutlich überschreiten.

■ **Was bekommen die Kunden für ihr Geld?**

Die Reise beginnt in der Stadt Tschernobyl. Dort liegt die Strahlung mit 17 Mikrosievert mittlerweile so niedrig wie bei den meisten Leuten zu Hause. Mit einem VW-Van umfahren wir dann das Kraftwerk weiträumig, der Geigerzähler piept re-

lativ relaxt bei 27 bis 43 Mikrosievert. Dann aber kommen wir am „Roten Wald“ vorbei und hier heult das Messgerät wie eine Autosicherung gegen Diebstahl: Einen Millisievert zeigt der Geigerzähler, und wenn man die Straße verlässt, springt er schnell auf zwei, drei und mehr. Vor 25 Jahren wehte hier ein besonders radioaktiver Wind, die Bäume verfärbten sich in der Folge zuerst gelb und später rot. Daher der Name.

■ **Die nächste Station Ihres „Rundgangs“?**

Prypiat, die Stadt der Atomkraftwerker, die zwei Tage nach der Reaktorkatastrophe vor 25 Jahren evakuiert wurde. Den 49.000 Menschen sagte man, das sei nur für wenige Tage. Deshalb ließen sie auch alles zurück. Und das kann man noch heute besichtigen: konserviertes Leben aus der sozialistischen Blüte Mitte der 80er Jahre. Zwar haben Vandalen vieles in der Stadt zerstört und natürlich nagt auch der Zahn der Zeit. Aber trotzdem stehen noch die kommunistischen Schrankwände in vielen Wohnungen, die Einkaufswagen in den Läden, die Klassenbücher mit den Zensuren in der Schule, das Spielzeug im Regal der Kindergärten.

■ **Dieses Morbide finden Touristen attraktiv?**

Sagen wir es so: Prypiat war eine durch und durch sozialistische Stadt und das kann man noch heute besichtigen. Im Kulturpalast der Energiewerke war nicht einfach Parkett verlegt, es waren farblich abgestimmte Intarsien. In einer Sporthalle lassen sich noch Spruchbänder zu Lenins Geburtstag entziffern, im Theatersaal gibt es welche zum 60. Jahrestag der Sowjetunion. Die Schulbücher von 1986 sind noch da, genauso wie die Schulaufsätze über die Bedeutung Lenins.

■ **Das klingt eher schaurig!**



☒ Ein 1986 verlassenes Klassenzimmer in Prypiat.

Naja, die Côte d'Azur ist es natürlich nicht. Aber wenn im Zimmer Nummer 427 des Hotels Prypiat eine Birke aus dem Fußboden wächst, an der Wohnzimmerwand ein Kalender von 1986 mit den eingetragenen Geburtstagen der Familie hängt oder die Touristen in der Mittelschule auf Tausende Kindergasmasken stoßen, die auf dem Boden verteilt liegen – dann bekommen sie schon ein Gefühl für die Katastrophe.

■ Und das ist nicht gefährlich?

Zur Abschreckung zeige ich der Reisegruppe gleich zum Anfang in Prypiat ein Experiment. Normalerweise beträgt die Strahlung in den Häuserblocks, den Polizeigebäuden oder Schwimmhallen maximal so um die 0,05 Millisievert. Und dann gehe ich mit dem Geigerzähler auf Moos: Da wird der ganz verrückt, heult auf, zeigt 1,2, später 1,5 Millisievert. Moos absorbiert Radioaktivität, weshalb ich meinen Leuten immer dringend abräte, auf Moos zu treten.

■ Fahren Sie mit den Touristen auch direkt an den Reaktor?

Natürlich! Dafür haben sie doch bezahlt!

■ Und das überleben die Touristen?

Garantiert genau so wie ihr Führer: In Hundert Metern Entfernung zum Sarkophag beträgt die

Strahlung 0,4 bis 0,5 Millisievert pro Stunde. Und es geht ja nur darum, einen Eindruck zu bekommen und ein paar Fotos zu schießen: Nach 15 Minuten sind wir wieder weg.

■ Sie bringen ihre Touristen dann zurück nach Tschernobyl, die den Bus besteigen und Richtung Kiewer Nachtleben entschwinden. Sie müssen hier bleiben. Wie sieht denn das Nachtleben von Tschernobyl aus?

Naja, es gibt zwei, drei Pubs, aber die interessieren mich nicht. Alkohol schädigt viel zu sehr die Gesundheit. Ich treibe lieber Sport und ich lese.

■ Klingt nach einem interessanten Leben!

Wir sind acht Reiseführer, die in zwei Schichten arbeiten: 15 Tage bin ich in Tschernobyl, danach habe ich 15 Tage frei. Das ist natürlich reizvoll: Ich reise viel und – ehrlich gesagt – wird der Job auch ganz gut bezahlt.

■ Ausgerechnet zum 25. Tschernobyl-Jahrestag diskutiert die Ukraine den Plan für neue Atomkraftwerke. Und es gibt kaum Widerstand. Wie passt das zusammen?

Wir haben momentan fünf Atomkraftwerkstandorte in der Ukraine mit zehn Reaktoren. Und weil die Ukraine sehr viel Energie braucht, sollen demnächst neue dazu kommen. Uns ist

bewusst, dass es keine Alternative zur Atomkraft gibt: Die Ukraine ist ein rohstoffarmes Land.

■ Einer der diskutierten Standorte wurde wiederholt von Erdstößen erschüttert.

Der Tsunami und seine Folgen sind eine große Tragödie für Japan und eine weitere Lektion für die Menschheit: Wenn man Atomkraft nutzen will, muss man sie sicher machen. Unsichere Atomkraftwerke bergen immer ein Restrisiko. ■

INTERVIEW NICK REIMER



Zur Person

Nikolai Fomin (25) arbeitet bei der staatlichen Agentur „Chernobyl Interinform“ in Tschernobyl. Touren: www.kurzlink.de/Tschernobyl-Trip

Anzeige



Jetzt einfach online wechseln:
www.naturfreunde-bewegen.de/naturstrom



**100% ERNEUERBARE ENERGIEN
JETZT EINFACH WECHSELN**
Strom mit Zukunft – unabhängig und bundesweit

Von den NaturFreunden Deutschlands empfohlen

Für jeden Wechsel über den oben genannten Link unterstützt naturstrom die Anti-Atom-Kampagne der NaturFreunde mit 24 Euro.



naturstrom
ENERGIE MIT ZUKUNFT

► „Stand!“, „Seil ein!“, „Nachkommen!“ - die lauten Seilkommandos lassen die Bergwanderer auf die steile Felswand gegenüber schauen. Zuerst sehen sie nichts, dann ein paar Farbtupfer, ziemlich hoch oben: Felskletterer.

Die Welt in der Vertikalen bleibt vielen Menschen verborgen. Doch auch ohne intensive alpine Ausbildung können Wanderer in die nahezu senkrechten und manchmal auch überhängenden Felswänden vordringen: Klettersteige, auch versicherte Steiganlagen genannt, sind ein echter Trend geworden.

Ein Klettersteig ist ein Felsweg, der mit Seilen - meist aus Stahl - und oft auch Eisenleitern gesichert wurde. Diese „Eisenwege“ gibt es sowohl in den Alpen als auch in den Mittelgebirgen, selbst in Steinbrüchen oder felsigen Flusstälern werden sie immer häufiger angelegt. Sie führen nicht nur auf Gipfel, auch tiefe Schluchten lassen sich so durchstreifen.

Schon lange vor dem Alpinismus gab es Steiganlagen im Gebirge, etwa für die Jagd oder als kurze Verbindungen zu abgelegenen Höfen. Doch erst Mitte des 19. Jahrhunderts wurden sie speziell für Bergbesteigungen errichtet, etwa im Jahr 1843 das immer noch begehbare „Mecklenburgband“, abgesichert mit 133 Kilo Eisen und 500 Meter Schiffstau. Zahlreiche Steiganlagen und Wege wurden im Ersten Weltkrieg gebaut. Viele dieser „Kriegssteige“ werden heute touristisch genutzt.

Im Alpenraum gibt es heute mehr als 1.100 Klettersteige, jährlich kommen 20 bis 30 neue hinzu. Empfinden die einen Klettersteige als „Vergewaltigung des Berges“, stellen sie für andere das „höchste Glücksgefühl“ beim Bergsteigen dar. Reinhold Messner meinte 1979: „Ich bin auf Klettersteigen so vielen glücklichen Menschen begegnet, dass ich dafür sein muss.“

Die große Anziehungskraft des Klettersteiggehens liegt in der (vordergründigen) Einfachheit dieser Bergsportdisziplin: Sie ist relativ leicht zu erlernen, erfordert nicht allzu viel Ausrüstung und verspricht einen hohen Erlebniswert. Aber Vorsicht: Auch das Klettersteiggehen ist nicht ohne Risiko, mit Kindern sogar höchst gefährlich. ■ ALLE TEXTE GÜNTHER LEICHT
BUNDESAUSBILDUNGSLEITER BERGSPORT

www.klettersteige.de
www.bergsport.naturfreunde.de

Eisenwege, in den Fels gehauen

Klettersteige werden immer beliebter, sind aber nicht ohne Risiko



Blockierung und objektive Gefahren

In den Unfallstatistiken der Bergrettungsdienste erscheint immer häufiger die „Blockierung“ im Klettersteig aufgrund unzureichender Kondition oder mangelndem Klettervermögen. Ein großer Beitrag zu mehr Sicherheit am Klettersteig wären bessere Selbsteinschätzung, ausführliche Tourenplanung und vorheriges Training.

Auch die sogenannten objektiven Gefahren des Bergsports sind am Klettersteig zu beachten: Steinschlag, Wetterumschwung bei längeren Touren, Gewitter, Absturzgefahr in ungesicherten Passagen und Geröll im Zu- oder Abstieg.

Unerfahrene sollten sich immer geführten Touren der Ortsgruppen anschließen oder einem Trainer C der Fachgruppe Bergsport anvertrauen. In der Fachgruppe Bergsport werden spezielle Ausbildungskurse angeboten

1.-3.7.2011 · Fortbildung Führen und Sichern im Klettersteig für Trainer C im Bergsport und Bergwanderleiter [B104F] · Ort: Garmisch-Partenkirchen · Ausschreibung: www.kurzlink.de/NFD-FB-Klettersteig

Seilversicherungen für jeden Geschmack

Klettersteige, Höhenwege mit Seilversicherung, Fun- oder Sportklettersteige, Schluchtensteige: Abhängig von Zeit, Kondition und Kletterkönnen gibt es für jeden Geschmack die entsprechende Seilversicherung. Klassische Klettersteige führen meist auf Gipfel und haben eher alpinen Charakter. Längere Zustiege oder Abstiege sind nötig, häufig geht es ins weglose Gelände. Ohne alpine Erfahrung geht das nicht.

Fun- und Sportklettersteige liegen in der Regel in Talnähe. Hier ist der Weg das Ziel, Seilrutschen, sogenannte Burmabrücken oder senkrechte Leitern erhöhen den Spaßfaktor.

Tödliche Verletzungen

Die Sicherheitsforschung des Deutschen Alpenvereins (DAV) warnt vor der Nutzung der sogenannten dynamischen Bremsen durch Kinder. Denn dann funktionieren sie nicht richtig, schwerwiegende bis tödliche Verletzungen sind möglich. Junge Menschen unter 50 Kilo müssen deshalb in absturzgefährdeten Passagen immer zusätzlich gesichert werden.

DAV-Testbericht
www.kurzlink.de/Klettersteig-Kinder

Empfohlen: Klettersteigsets in Y-Form

Die Bekleidung sollte sich in erster Linie an äußeren Gegebenheiten wie Höhenlage, Jahreszeit, Witterung, Länge der Tour oder Schwierigkeitsgrad orientieren. Die Sicherheitsausrüstung ist im Wesentlichen aber für alle Klettersteige gleich: Klettergurt, Klettersteigset, Helm, geeignete Schuhe und eventuell Klettersteighandschuhe.

Das Bundeslehrteam der NaturFreunde empfiehlt ausschließlich Klettersteigsets in Y-Form. Sogenannte Bandfalldämpfer sind groß im Kommen und besser als mechanische Lochplatten. Bei Bedarf kann die Ausrüstung noch für zusätzliche Sicherungstätigkeiten mit Karabinern, Schlingen und einem Seilstück ergänzt werden. Dies ermöglicht dann auch eine zusätzliche Sicherung für Kinder oder unerfahrene Begleiter.

Mit zwei Karabinern am Sicherungsseil

Gesichert wird grundsätzlich mit beiden Karabinern am Sicherungsseil. Nur für den kurzen Moment des Umhängens an der Seilverankerung im Fels sichert nur ein Karabiner. Wichtig sind dann ein fester Stand und ein guter Halt mit der verbleibenden Hand.

Abstände am Klettersteig waren immer schon ein Problem, etwa auf viel begangenen Modetouren. Liegen zwischen zwei Bergsteigern nicht zwei Verankerungen, kommt es beim Sturz unweigerlich zum Dominoeffekt: Kletterer stürzt auf Kletterer. Eine gefährliche Unsitte ist die scheinbare Sicherung mit behelfsmäßigen Schlingen und Karabinern. Dieses Material hält nicht mal einen Ministurz aus.

Durcheinander in der Schwierigkeitsbewertung

Klettersteige kennen eine Schwierigkeitsbewertung in einer 5-6-stufigen Skala, allerdings mit unterschiedlichen Bezeichnungen im Alpenraum. In Deutschland wird von K1 bis K6 eingestuft, in Österreich von A bis F mit Zwischenstufen, etwa C/D. In Italien und Frankreich werden die Kürzel wie „F“ für „facile“ (leicht) oder „D“ für „difficile“ (schwierig) verwendet.

Neben der technischen Schwierigkeit ist dabei auch immer die sogenannte Ernsthaftigkeit des Klettersteigs zu berücksichtigen. Darunter fallen Kriterien wie Zustiegs- und Abstiegslänge, ungesicherte Passagen, alpine Gefahren, Wegfindung und Flucht- oder Ausstiegsmöglichkeiten sowie die erforderliche Ausrüstung.



Aus- und Sportbildung

19. NaturFreunde-Kanu-Triathlon

Das ist Natursport für die ganze Familie: Die NaturFreunde Teutoburger Wald - Weserbergland laden herzlich ein zum 19. NaturFreunde-Kanu-Triathlon um das Naturfreundehaus Bielefeld (D 1) am 10. September 2011. Naturerlebnis und Familienspaß stehen im Vordergrund und es gibt nur Sieger: Die Bewertung der eigenen sportlichen Leistung kann jeder für sich selbst vornehmen. Die Strecke: 14 Kilometer paddeln auf der Lippe, 44 Kilometer Fahrrad fahren und vier Kilometer laufen - mit Zieleinlauf am Naturfreundehaus. Anmeldeschluss ist am 28. August 2011. ■ BURKHARD WOLFF

i Details www.kurzlink.de/NF-Triathlon

Sommerncamp für Familien

Immer noch ein Geheimtipp für aktive Familien ist das Sommerncamp der Bundesfachgruppen Bergsport und Kanusport. Kinder (und manchmal auch Erwachsene) können während dieser Familienfreizeit vom 6. bis 13. August in Lienz in Osttirol (A) verschiedene Natursportarten ausprobieren und werden dabei von hochqualifizierten Bundesausbildern der NaturFreunde Schritt für Schritt an alpine Grundtechniken und den Kanusport herangeführt. Sie lernen Knotenkunde, Anseilen, Sichern, gehen in den Klettergarten, fahren Kajak und Mountainbike oder machen Hüttentouren. Die Teilnahmegebühr liegt für Erwachsene bei 30 Euro, junge Menschen bis 16 Jahren zahlen 15 Euro. Das Basislager ist ein Zeltplatz, die Gebühren für Unterkunft und Verpflegung trägt jede Familie selbst. Jetzt anmelden! ■ SL

i **Auskunft & Anmeldung** NaturFreunde Deutschlands · Bundesgeschäftsstelle Eveline Steller · (030) 29 77 32 -63 steller@naturfreunde.de · Ausschreibung: www.kurzlink.de/NFD-Sommerncamp11



Mal „richtig“ abhängen auf dem Familiencamp vom 6.-13. August.

Zusätzlicher Ausbildungslehrgang zum Wanderleiter

Die „Wandergemeinschaft“ der NaturFreunde in Baden und Württemberg bietet einen weiteren Ausbildungslehrgang zum Wanderleiter an. Damit gibt es vom 30.10.-6.11.2011 im Naturfreundehaus Am Eichelberg (L 6) nördlich von Karlsruhe die wahrscheinlich letzte Gelegenheit in diesem Jahr, eine fundierte Wanderleitersausbildung zu erhalten. Bitte haltet euch auch das Prüfungswochenende vom 18.-20.11. frei und meldet euch bis zum 30.9. an. ■ BERNHARDT JOST

i **Weitere Auskünfte bei** Bernhard Jost bernhardt.jost@t-online.de · (07033) 46 60 64 · **Anmeldung** NaturFreunde Württemberg · (0711) 48 10 76 www.naturfreunde-wuerttemberg.de

7,5-mal um die Erde gepaddelt

Stolze 304.866 Kilometer sind die Kanuten der NaturFreunde Bayreuth in den letzten 25 Jahren gepaddelt und hätten damit mehr als siebeneinhalb Erdumrundungen geschafft. Für eine Ortsgruppe, die weder über ein Bootshaus noch über ein nutzbares eigenes Kanugelände verfügt, ist das schon eine achtbare Leistung. NaturFreund Herbert Körber hatte vor 25 Jahren eine Kanusportgruppe in Bayreuth gegründet und gleich am 1. Januar 1986 stiegen acht unerschrockene Kanuten bei minus fünf Grad und viel Schnee in ihre Boote. Selbst in Neuseeland paddelten schon Bayreuther NaturFreunde, die mit Familien-, Wander- und Wildwasserfahrten ein ausgewogenes Programm anbieten und noch einige Erdumrundungen schaffen wollen. ■ RAINER BESOLD

i **NaturFreunde Bayreuth** Rainer Besold (0921) 45452 · www.naturfreunde-bayreuth.de

Dein Natursportfoto

könnte im Natursport-Ausbildungsprogramm 2012 veröffentlicht werden. Dafür sollte es Aspekte der Sportausbildung zeigen, druckfähig sein und bis zum 15. Juli 2011 an die Bundesgeschäftsstelle geschickt werden. ■ SANDRA HAUBOLD

i **NaturFreunde Deutschlands** Bundesgeschäftsstelle · Warschauer Str. 58a 10243 Berlin · Sandra Haubold · (030) 29 77 32 -62 · haubold@naturfreunde.de



Ausbildungstermine

3.-5.6.11 Trainerausbildung Nordic Walking (Modul 2) Ort Pfaffenhofen [B137A]	Berge	30.7.-6.8.11 Praxismodul Trainer C - Wildwasser Ort Lienz (A) [K111A]	Kanu
3.-5.6.11 Prüfungslehrgang Trainer C - Nordic Walking (Modul 3) Ort Pfaffenhofen [B138A]	Berge	30.7.-6.8.11 Prüfungslehrgang Trainer C - Alpinklettern Ort Leutasch (A) [B118A]	Berge
10.-17.6.11 Ausbildung Mittelgebirge zum Trainer C - Sportklettern (Modul 2) Ort Torbole (I) [B129A]	Berge	6.-13.8.11 Sommerncamp-Familienfreizeit Ort Lienz (A) [X101X]	Berge/Kanu
17.-19.6.11 Ausbildung Teamer Kanusport (Teil 2) Ort Melsungen [K107A]	Kanu	19.-21.8.11 Grundschulung Nordic Walking (Modul 1) Ort NFH Arthur Wolf (H 24) [B141A]	Berge
24.-26.6.11 Fortbildung für Bergwanderleiter Ort Raum Mittenwald [B107F]	Berge	27.-28.8.11 Bundeslehrteamtreffen Wandern Ort Kassel [W118X]	Wandern
26.6.-2.7.11 Ausbildungs- und Prüfungslehrgang zum Wanderleiter Ort NFH Steinberghaus (H 1) [W101A]	Wandern	9.-11.9.11 Fortbildung Regionalkulturen Ort Rottweil [W115A]	Wandern
1.-3.7.11 Fortbildung Klettersteig Ort Garmisch-Partenkirchen [B104F]	Berge	9.-11.9.11 Ausbildung Trainer C - Touring (Praxismodul Teil 2) Ort Walchsee (A) [K110A]	Kanu
2.-5.7.11 Aufbaulehrgang 2 Alpin zum Trainer C - Mountainbike Ort offen [B126A]	Berge	16.9.11 Schnuppertour Canyoning Ort Alpenraum (D/A) [B111X]	Berge
8.-10.7.11 Fortbildung für Trainer C - Sportklettern & Alpinklettern Ort NFH Bethof (K27) [B103F]	Berge	16.-18.9.11 Fortbildung Radwandern Ort Bad Wörishofen [W106A]	Wandern
9.-10.7.11 Fortbildung/Sichtung für Trainer C - Wildwasser (Alpin) Ort Engadin (CH) [K102F]	Kanu	16.-18.9.11 Fortbildung für Teamer Ort Herford [K108F]	Kanu
15.7.11 Schnuppertour Canyoning Ort Alpenraum (D/A) [B110X]	Berge	17.-18.9.11 Sichtung/Treffen für Trainer C - Wildwasser Ort Haiming (A) [K103F]	Kanu
21.-24.7.11 Ausbildung mobile Sicherungsmittel Trainer B - Sportklettern (Modul 1) Ort Pfalz [B130A]	Berge	23.-25.9.11 Ausbildung künstliche Kletteranlagen Trainer C - Sportklettern (Modul 1a) Ort Selb [B131A]	Berge
23.-30.7.11 Grundlehrgang Alpin Praxis zum Trainer C - Bergsport Ort Kaunertal (A) [B115A]	Berge	24.-25.9.11 Sichtung/Fortbildung Freestyle für Trainer C - Kanusport Ort Plattling [K104F]	Kanu
		7.-9.10.11 Fortbildung Natur und Umwelt Ort NFH Kalifornien (C 1) [W110A]	Wandern

Anmelden für Qualifikationen der Bundesfachgruppen [Bergsport, Kanusport, Schneesport, Wandern] kannst du dich in der Bundesgeschäftsstelle der NaturFreunde Deutschlands bei: Eveline Steller · (030) 29 77 32 -63 sport@naturfreunde.de · www.natursport.naturfreunde.de



AUSBILDUNG

„Nur Mitläufer zu sein, liegt mir nicht“

Wie Bankkaufmann Klaus-Dieter Schmidt zum geprüften Wanderleiter wurde

☑ Wanderleiter Willi Sperzel und Klaus-Dieter Schmidt (rechts).

► Das Wandern ist nicht nur des Müllers Lust. Der Schmidt liebt es auch, Klaus-Dieter Schmidt jedenfalls. Dass der Weg zum Wanderführer jedoch derart intensiv ist, hatte der Mühlheimer NaturFreund nicht gedacht. Er drückte noch einmal die Schulbank und durchlief einen kleinen Prüfungsmarathon – mit Erfolg: „Klaus-Dieter gehört nun zu den geprüften Wanderführern in der Mainregion“, freut sich Willi Sperzel, Mühlheimer Fachgruppenleiter Wandern.

„Ausnahmslos nette Leute“

„Nur Mitläufer zu sein, liegt mir nicht“, erzählt der 61-jährige Schmidt. „Wenn ich in einen Verein gehe, dann engagiere ich mich auch.“ 1973 kam der Bankkaufmann aus Hamburg nach Frankfurt, zog schließlich in die Mühlenstadt und lernte die NaturFreunde kennen. Unter den Gleichgesinnten fühlte er sich schnell wohl, „das sind ja ausnahmslos nette Leute“. Vor zwei Jahren dann übernahm er den Revisor-Posten. Und

als Wanderführer Hans-Peter Volk sein Amt abgab, sprang Klaus-Dieter ein und absolvierte die insgesamt einwöchige Wanderleiter-Ausbildung.

Manchmal paukte die Gruppe von 9:00-21:00 Uhr und musste dann noch auf den Zimmern lernen, erzählt er. Da wurde die deutsche Geschichte zusammengefasst, an Römer und Limes erinnert, die Stilrichtungen historischer Bauwerke wiederholt. Sie übten den Umgang mit Karte, Kompass und GPS, um Höhenunterschiede und Steigungen bei der Tourenplanung berücksichtigen zu können und erfuhren auch viel über Geologie und Wetterkunde. „Wir wollen ja nicht blind durch die Gegend laufen“, erklärt der Vorruheständler. Um etwa bei Kreislaufschwächen oder Armbrüchen richtig reagieren zu können, mussten noch die Erste-Hilfe-Kenntnisse aufgefrischt werden. „Interessant ist, dass die Feuerwehr den Anrufer über sein Handy finden kann“, berichtet der NaturFreund über das Gelernte. Doch nach dem Wochenseminar ist die Natur-

Freunde-Ausbildung zum Wanderleiter aber nur vorläufig abgeschlossen.

Frischekur nach drei Jahren

Um Qualifikation und Versicherungsschutz behalten zu können, ist spätestens alle drei Jahre eine Fortbildung nötig. Und wer mindestens drei der sogenannten Aufbaumodule zu den Themen Gesundheit, Natur und Umwelt, Nordic Walking, Radwandern, Regionalkultur oder Winterwandern besucht, erhält die anerkannte Qualifikation Trainer C – Wandern.

Die interessiert den NaturFreund schon, doch erstmal hat er eine Tour ausgearbeitet. Dafür ging er Wege ab, prüfte Bus- und Bahn-Anschlüsse und sprach mit Bewohnern. Einen Mülller hat er dann aber doch nicht getroffen. ■

MICHAEL PROCHNOW

📄 Details und Termine zur Wanderleiterausbildung (030) 29 77 32 62 · www.wandern.naturfreunde.de

Anzeige



5 Jahre Garantie
Made in Germany
www.ortlieb.com

TRACK

Wasserdichter Trekking-Rucksack



wasserdichte Rollverschlüsse

atmungsaktives Tragesystem

Trinksystem integrierbar

Organizer im Hauptfach

elastische Außentaschen

Größen: 27 und 35 Liter

ORTLIEB WATERPROOF

PORTRÄT

Befreit vom Geruch des Elitären

Im bayerischen Kirchenlamitz gibt es eine von 220 kulturell aktiven Ortsgruppen

► Wer sagt, dass das Leben auf dem Land verarmt, dass es Kultur nur noch in den großen Städten gibt, war sicher noch nie im ostoberfränkischen Kirchenlamitz: Hier im Fichtelgebirge ist nicht nur fast jeder zehnte der rund 4.000 Einwohner Mitglied der NaturFreunde. Die Ortsgruppe ist auch sehr aktiv – und darum attraktiv.

Weit über Kirchenlamitz hinaus bekannt ist etwa das professionell eingerichtete Ökolabor am ehrenamtlich bewirtschafteten Naturfreundehaus Epprechtstein (N 21). In der Umgebung werden Biotope gepflegt, Bachpatenschaften

übernommen oder Brutkästen für Turmfalken errichtet, dann wieder naturkundliche Vorträge und Exkursionen veranstaltet. Immer neue Interessenten zieht auch das breite Natursportangebot an: Die Kirchenlamitzer NaturFreunde haben aktive Jogging-, Walking- Wander-, Berg- und Schneesportgruppen, sogar Bundesausbilder gibt es hier, dazu ein eigenes Gymnastikangebot für Frauen sowie eine große und lebendige Kindergruppe. Und in der Kirchenlamitzer Ortsgruppe ist auch eine der bundesweit aktivsten Fachgruppen Kultur zu Hause.



☒ Kirchenlamitzer Kultur-Tour zum Donald-Duck-Museum im nahen Schwarzenbach an der Saale.



☒ Der Feilenhauer und der Schäfer: mystische Fichtelgebirgler im NaturFreunde-Waldtheater.

In Deutschland gibt es insgesamt mehr als 220 kulturell arbeitende Ortsgruppen mit einem breiten inhaltlichen Spektrum: darunter allein 88 Fotogruppen und mindestens noch mal so viele Musikgruppen, mit instrumentellen Schwerpunkten, aber auch Singgruppen und größere Chöre. Eine Kulturgruppe betreibt das Tanzen gar als Sport, eine andere widmet sich der Malerei, wieder andere dem Film, dann der Literatur, selbst der Philosophie, manchmal organisiert als Frühstücksrunde oder als Frauentreff, und wenn möglich: im Naturfreundehaus.

Eine Handvoll Ortsgruppen spielt Theater, auch in Kirchenlamitz, und hier mit langer Geschichte: „Das hat bei uns eine große Tradition“, erzählt Kulturfachgruppenleiter Hartmuth Heinz, „bereits in den 1950er Jahren haben NaturFreunde abendfüllende Stücke gespielt.“ Seitdem gab es immer wieder Aufführungen, kleine und große, seit 2007 zum Beispiel im Wald als szenische Lesung. Heinz hatte das Drehbuch für eine Trilogie der „Sagen und Mythen im Fichtelgebirge“ geschrieben und 20 verummte Gestalten in eigentümlichen Gewändern Geschichten aus alter Zeit proben und spielen lassen.

Das kam gut an, vielleicht weil es so ganz anders war als etwa die Wagnerfestspiele im nahen Bayreuth – eben keine Hochkultur – sondern weil sich das Theater mit dem Leben der „kleinen Leute“ beschäftigte. Schließlich hat „Kultur unendlich viele Facetten und ist nicht nur für die sogenannte Elite da“, erklärt NaturFreund Heinz und sagt auch, wohin die kulturelle Reise geht: „Wir wollen Kultur durchschaubar machen und vom Geruch des Elitären befreien. Wir suchen nicht die tote Kultur, sondern die lebendige, wir suchen soziales und ökologisches Wissen, das den einfachen Menschen im Alltag nützt und wir überlegen uns, wie wir es weitergeben können. Das ist für uns Kultur, das ist uns wichtig.“

Der bayerische Kulturreferent Gerhard Flegel hatte die NaturFreunde einmal einen Laienbildungsverein genannt und damit sehr treffend eine Grundidee der Bewegung formuliert: Menschen bilden, um ihnen eine bessere Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen. Dieses Prinzip setzen NaturFreunde erfolgreich um, ob nun im Umweltschutz, im sanften Tourismus, im Sport und natürlich gerade in der Kulturarbeit. Die Kirchenlamitzer NaturFreunde wirken da schon ziemlich professionell. ■ SAMUEL LEHMBERG

☒ **NaturFreunde Kirchenlamitz besuchen**
(09285) 61 53 · www.naturfreunde-og-kirchenlamitz.de

☒ **Übernachten im Naturfreundehaus Epprechtstein (N 21)**
9 Betten ab 9 Euro · Epprechtstein 5 · 95158 Kirchenlamitz
www.N21.naturfreundehaus.de

☒ **Mehr NaturFreunde-Kultur**
www.kultur.naturfreunde.de



SOZIALE FOTOGRAFIE

LANDESVERBÄNDE VORGESTELLT (14)

Sehen und Gesicht zeigen

Jetzt mitmachen beim Leserfotowettbewerb „Blende 2011“

► Die Fotogruppen der NaturFreunde haben eine lange und interessante Tradition. In der Dezemberausgabe zitierte die *NATURFREUNDiN* aus einem Appell an NaturFreunde-Fotografen von 1931: „Wir müssen danach trachten, den sozialen Einschlag in den Bildern aus Stadt und Land zu betonen, die Not der Arbeiterklasse, die Ausbeutung durch die kapitalistische Gesellschaft zum Ausdruck bringen. [...] Unsere Bilder sollen doch mehr sein als bloße Erinnerungen.“ Mit diesem Anspruch haben NaturFreunde gute Chancen, erfolgreich über die Tageszeitung *junge Welt* (jW) am Fotowettbewerb „Blende 2011“ teilzunehmen. Die NaturFreunde unterstützen diesen Fotowettbewerb als Mitveranstalter.

Die soziale Perspektive

Die „Blende“ wurde vor 37 Jahren von der Fotoindustrie eingeführt, die *junge Welt* beteiligt sich nunmehr zum 21. Mal daran. Aber während sich die bundesweite Jury beim Endausscheid über „herrliche Naturfotos“ oder „technisch und gestalterisch am brilliantesten umgesetzte Motive“ freut, hat der Wettbewerb bei der *jungen Welt* einen eigenen Charakter. Hier stehen die soziale Perspektive und der gesellschaftliche Kontext

klar im Vordergrund. Die eingesetzten ästhetischen Mittel sollen sich dabei idealerweise mit einer klaren Aussage verbinden.

Zur Teilnahme einladen möchten wir besonders alle jungen NaturFreunde bis 18 Jahre, Thema: „Zusammenhalt – durch dick und dünn“. Gute Motive dürft ihr bei gemeinsamen Erlebnissen mit der Naturfreundejugend, der Familie oder der Klasse finden. Ihr könnt euch natürlich aber auch an den Erwachsenen-Themen „Auf der Straße“, „Gesicht zeigen“ oder „Reise um den Globus“ versuchen.

Und die Teilnahme lohnt sich: Neben hochwertigen Preisen präsentieren wir alle prämierten Bilder in einer speziellen „Blende“-Beilage der *junge Welt*, in einer Ausstellung in Berlin sowie auf www.blende.jungewelt.de.

Teilnahmeberechtigt sind Fotoamateure, die pro Thema bis zu drei Papierbilder im Format bis maximal 20 x 30 Zentimeter (Farbe oder Schwarz-Weiß) einreichen können. Die Arbeiten dürfen frühestens 2010 entstanden sein. Einsendeschluss ist am 14. Oktober 2011. ■

REGINA SOMMER

📄 **Teilnahmebedingungen:** www.foto.naturfreunde.de



📄 Dieses Foto der 17-jährigen Ciara-Angela Engelhardt gewann 2010 den Jugendpreis der Blende.



📄 „Nicht nur warten auf die Zukunft“ nannte Jonathan Allenberg sein Foto für die Blende 2010.

Natur „erfahren“

Mit den NaturFreunden im Saarland

► Am 28. Mai haben die NaturFreunde im Saarland einen neuen Natura Trail eingeweiht, eine damit verknüpfte rheinland-pfälzische Passage war schon im Oktober eröffnet worden. Radfahrer können Europas Naturschätze nun von der Saar bis an den Rhein im wahrsten Sinne des Wortes „erfahren“, und zwar immer wieder grenzüberschreitend nach Frankreich. Der neue Natura Trail verknüpft Naturfreundehäuser und informiert auch über das Leben der Römer oder die untergehende Industriekultur.

Dazu hatte auch schon die Landesfotogruppe gearbeitet. Die Aktiven treffen sich regelmäßig, um sich auszutauschen und natürlich gemeinsam auf die „Jagd“ zu gehen: nach kulturellen, sozialen, touristischen oder ökologischen Motiven. Passend zum Internationalen Jahr der Wälder 2011 zeigt ihre aktuelle Ausstellung den „Lebensraum Wald“: 61 Fotos präsentieren die Vielfalt im Forst, zeigen bizarre Formen und lassen kleine Lebewesen groß rauskommen.

Eine andere Ausstellung ist noch in Arbeit: Das älteste saarländische Naturfreundehaus Kirkel (I 1) – 1924 erbaut – arbeitet seine bewegte Geschichte auf. Es liegt im Biosphärengebiet Bliesgau, der neue Natura Trail führt auch hier vorbei. Mit 34 Betten und einem großen Spielplatz ist das Naturfreundehaus ideal für Kinder- und Jugendgruppen – wie so viele Naturfreundehäuser im Saarland. ■

MONIQUE BROQUARD

📄 Landesverband kompakt

1.350 Mitglieder · 13 Ortsgruppen · 11 Naturfreundehäuser
Gründung: 1920 · Landesvorsitzende: Monique Broquard

📄 Informationen & Kontakt

NaturFreunde Saarland · Evangelisch-Kirch-Straße 8
66111 Saarbrücken · (0681) 37 46 67
www.naturfreunde-saarland.de

📄 **Neue Natura Trails** www.naturatrails-rlp-saar.de



📄 Beerensammler im „Lebensraum Wald“.

SOLARBUNDESLIGA

Unter Strom

Bürgersolaranlagen in Schwebheim

► Es war nur ein kurzer Vortrag, der alles ins Rollen brachte: Unser stellvertretender Ortsgruppen-Vorsitzender Roland Graf hatte dem Gemeinderat im bayerischen Schwebheim über erhebliche Energieeinsparungen in der Grundschule berichtet. Das machte Eindruck, Energie sparen heißt ja immer auch Kosten sparen. Wir widmeten der Sache mehr Zeit.

Schließlich bildete sich über die „Projektgruppe Umwelt“ der Schwebheimer SPD ein sogenannter „Agenda Arbeitskreis Energie“. Unter Bürgermeister und NaturFreund Hans Fischer konnte auf dem Schuldach wenig später eine erste Fotovoltaikanlage installiert werden – ein schöner Erfolg für den Arbeitskreis. Wir machten Werbung, organisierten Energiespaziergänge, veranstalteten Energiestammtische, bildeten uns und gründeten zwei Bürgersolargesellschaften.



☒ Schwebheimer Bürger und „ihr“ Stromzähler.

Heute werden in Schwebheim so mehr als eine Million Kilowattstunden im Jahr erzeugt. Die Sonnenernte von inzwischen 50 Solaranlagen melden wir an die „Solarbundesliga“ und liegen derzeit auf Platz 293 von etwa 1.500 Gemeinden. Schwebheimer interessiert das immer mehr.

Sinnerfüllte Projektarbeit zu machen, darin liegt eine große Chance für viele Ortsgruppen und Naturfreundehäuser. Energetisch sanierte Naturfreundehäuser zum Beispiel haben nicht nur im Verband Vorbildcharakter. Die natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten, ist ein in der Satzung verankerter Zweck unseres Verbandes. Und NaturFreunde wissen: Klimaschutz ist Lebensschutz! ■

NORBERT DENZER

☒ **Schwebheimer Agenda Arbeitskreis Energie**
(09723) 73 58 · norbertdenzer@online.de

☒ www.buerger-kraftwerke.de

NIMM'S MIT

Rad-Chaos im Ländle

NaturFreunde in Baden und Württemberg setzen Politiker unter Druck

► Radtouren gehören zum festen Angebot vieler Ortsgruppen. Das gemeinsame Radfahren macht nicht nur Spaß und hält fit. Es ist neben dem Wandern auch die umweltfreundlichste Methode, um die Welt zu entdecken. Radfahren ist leise, verbraucht keine fossile Energie, benötigt nur wenig Raum und auf städtischen

nach einer kostenlosen und uneingeschränkten Fahrradmitnahme im ÖPNV in die Öffentlichkeit getragen. Zentrale Instrumente waren ein aussagekräftiges Kampagnenplakat sowie ein 16-seitiger Leitfaden. Der analysiert die Situation und enthält gute Argumente für eine kostenlose und uneingeschränkte Fahrradmitnahme im



☒ Die NaturFreunde fordern eine kostenlose und uneingeschränkte Fahrradmitnahme im ÖPNV.

Strecken unter fünf Kilometern ist das Rad auch noch schneller als das Auto.

Wer aber mit dem Rad mal kurz den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) nutzen möchte, etwa bei Regen, vielleicht aber auch, um zum Startpunkt einer weiter entfernten Radtour zu kommen, braucht schon eine große Frustrationstoleranz, zumindest in Baden-Württemberg: In manchem der 22 Verkehrsverbünde ist die Radmitnahme kostenlos, dann wieder ein Extraticket nötig. Es gibt tageszeitabhängige Mitnahmepreise und Sperrzeiten – aber kaum verlässliche Auskünfte, wie wo was funktioniert, weder am Schalter, noch am Automaten oder online.

Um den Druck auf die Verantwortlichen zu erhöhen, hatten die NaturFreunde in Baden und Württemberg vor den Landtagswahlen Parteien und Kandidaten mit den Mängeln konfrontiert – und parallel die Forderungen der NaturFreunde

ÖPNV sowie Musteranfragen und -pressemittlungen. Ortsgruppen schrieben ihre Kandidaten an, organisierten Informationsveranstaltungen und waren mit den Forderungen in den Medien präsent. Eine sehr gelungene Kampagne, die immerhin in zwei großen Landesverbänden umgesetzt wurde.

Bei den baden-württembergischen Landtagswahlen gewannen dann übrigens die Parteien mit den im Vergleich weitestgehenden Vorstellungen zur Förderung der Mitnahme von Fahrrädern im Nahverkehr. Eine gute Grundlage für weitere Gespräche. Wir werden sie führen. ■

PETER PIPIORKE

☒ **Informationen & Leitfaden** · Naturfreunde Radgruppe Stuttgart · Peter Pipiorke · Obere Waiblinger Straße 120
70374 Stuttgart · (0711) 61 73 94
www.naturfreunde-radgruppe-stuttgart.de



ÖKOLOGISCHER WOHNUNGSBAU

35.000 STELLEN

Vier Doppelhaushälften für einen Edelstein

Pinneberger NaturFreunde haben Brutcontainer für den geschützten Eisvogel gebaut

► Fliegender Edelstein wird er auch genannt, der gefährdete Eisvogel, der mit seiner leuchtenden Farbsymphonie aus Blau, Blaugrün und Türkis, aus Gelb und Orange beeindruckt.

Der kleine Schönling lebt ganzjährig in unserer Vogelwelt – sofern er sauberes und fischreiches Wasser und für seine Bruthöhlen steile Uferböschungen findet. Doch das ist schwierig: Zwar wird die Gewässerqualität vielerorts besser, doch nach wie vor werden Bäche verbaut. Dann fehlen nicht nur Böschungen, dann treten die Gewässer auch häufiger über die Ufer und können schnell eine gesamte Brut vernichten. Natürliche Extreme wie besonders harte Winter werden so plötzlich populationsgefährdend.

Nachdem die schleswig-holsteinische Ortsgruppe Pinneberg durch Anwohner von Eisvogel-Sichtungen an nahen Fließgewässern er-

fuhr, die sich tatsächlich als Jagdgebiete eignen, aber eben keine steilen Uferböschungen aufweisen, entschloss sich eine Projektgruppe zum Bau von sogenannten Brutcontainer. Diese wurden schließlich an abseits gelegenen Standorten überschwemmungssicher aufgestellt.

Der Aufwand lag bei rund 70 Arbeitsstunden pro Container, die aus dünnen Baumstämmen, Sand, Kalk und Lehm gebaut wurden und zwei spezielle Brutkästen im Inneren enthalten. An der senkrechten Außenwand finden Eisvogelpaare nun zwei Anflugkuhlen, die sie aber noch vertiefen müssen, um auf eine knapp 60 Zentimeter lange Röhre aus Leichtbeton zu stoßen, die wiederum zum eigentlichen Brutkasten mit 25 Zentimetern Durchmesser führt. Tatsächlich sind es zwei Höhlen pro Container, denn Eisvögel brüten bis zu drei Mal im Jahr. Noch während die Jungvögel gefüttert werden, richtet ein Elternteil schon den nächsten Brutkasten her. Und das Projekt hat einen zusätzlichen Effekt: Die Nisthilfen werden auch von den geschützten Uferschwalben angenommen. ■ RAINER NAUJOX



📍 **NaturFreunde Pinneberg**
Rainer Naujox · Schwanenstraße 10 · 25462 Rellingen
(04101) 349 27 · pinneberg@naturfreunde-sh.de



☒ Diese großformatigen Nisthilfen für den Eisvogel werden auch Brutcontainer genannt.

Bundesfreiwilligendienst

NaturFreunde bald auch als Arbeitgeber

► Der Zivildienst ist passé: Am 1. Juli 2011 wird er vom neuen Bundesfreiwilligendienst abgelöst, mit jährlich 35.000 Stellen. Parallel gibt es weiterhin auch das freiwillige ökologische Jahr (FÖJ) sowie das freiwillige soziale Jahr (FSJ).

Während die letztgenannten Dienste aber nur von jungen Menschen geleistet werden können, steht der neue Freiwilligendienst erstmals allen Altersgruppen offen. Neben einer finanziellen Unterstützung bis zu 330 Euro pro Monat können die Freiwilligen zudem freie Unterkunft, Verpflegung oder Arbeitskleidung erhalten. Ein weiterer Vorteil ist die Sozialversicherung des freiwilligen Engagements.

Natürlich können auch Jugendliche freiwillig tätig werden: frühestens nach der Vollzeitschulpflicht, ab dem 27. Lebensjahr besteht die Möglichkeit der Teilzeit mit mindestens 20 Wochenstunden. Üblich werden aber Vollzeitdienste für die Dauer zwischen sechs und 18 Monaten in den Arbeitsfeldern Soziales, Integration, Sport, Umweltschutz, Kultur und Jugendarbeit sein.

Auch die NaturFreunde sind beim Freiwilligendienst dabei, interessante Einsatzfelder bieten Ortsgruppen und Naturfreundehäuser, etwa das Naturfreundehaus Rahnenhof. Hier können Aufgaben im Rezeptions- und Gastro-



☒ Bis zu 330 Euro Unterstützung im Monat erhalten Freiwillige für ihren Dienst.

nomiebereich, der Organisation und Betreuung von Freizeitangeboten und Seminaren sowie der Umweltbildung übernommen werden. Mehr Informationen und NaturFreunde-Stellen stehen auf www.freiwillige.naturfreunde.de. ■

SANDRA HAUBOLD

📍 **Informationen & Kontakt** NaturFreunde Deutschlands · Bundesgeschäftsstelle · Sandra Haubold
(030) 29 77 32 62 · www.freiwillige.naturfreunde.de

KOMM NACH HAUSE 2012

Aktivwanderwochen für NaturFreunde-Gruppen

Noch viel mehr Angebotspakete von Naturfreundehäusern findest du auf www.naturfreunde-ferien.de

ab 199 € p. P.



**Stollen und Meer
im grünen Hannover**
18.-25.3. & 25.3.-1.4. & 26.8.-2.9. & 30.9.-7.10.2012

ab 209 € p. P.



**Auf den Spuren der Römer
im Osnabrücker Land**
4.-11.3. & 14.-21.10.2012

ab 250 € p. P.



**Auerhahn und Donauquelle
auf dem Feldberg**
19.-26.8. & 16.-23.9.2012

1. geführte Tour Gemütlich am Stadtwald Eilenriede und gleichzeitig verkehrsgünstig liegt das Naturfreundehaus Hannover. So können wir direkt mit öffentlichen Verkehrsmitteln in ein nahes grünes Paradies fahren: den bis zu 405 Meter hohen Deister. Verwünschte Pfade führen uns immer wieder zu malerischen Plätzen mit herrlichen Fernblicken, bis wir schließlich das Besucherbergwerk Klosterstollen erreichen. Wo mehr als 100 Jahre bis zu 2.000 Bergleute Steinkohle förderten, fahren wir mit der Lorenbahn 1,5 Kilometer in den Berg hinein und erleben vergangene Industriekultur als echtes Abenteuer.

2. geführte Tour Ein Tag am Meer - Wanderung durch das Naturschutzgebiet „Ostufer Steinhuder Meer“ mit Schifffahrt

Bitte beachten 15-30 Personen, Unterbringung im Doppelzimmer, Du/WC auf der Etage (DZ/EZ mit privater Du/WC gegen Aufpreis), Grillabend und Begrüßungsgetränk inklusive

Freizeittipps Stadtentdecker- oder 3-Gipfel-Tour durch Hannover, Natur-Kultur-Tour durch Hildesheim, Grillabend, Theaterbesuch, Kanutour, Wilhelm-Busch-Museum

1. geführte Tour Unsere Wanderung beginnt direkt am Naturfreundehaus Vehrte und schon stoßen wir auf eines der 2.000 sogenannten Friedenszeichen. Im Erscheinungsbild den römischen Feldzeichen nachempfunden, mahnen sie für den Frieden - schließlich hat hier vor rund 2.000 Jahren Hermann, der Cherusker, ein römisches Heer vernichtend geschlagen. Rund 25.000 Menschen verloren ihr Leben. Auch die Osnabrücker NaturFreunde haben ein eigenes Friedenszeichen entworfen. Unsere geschichtsträchtige Tour führt uns bis zum Schlachtfeld in Kalkriese, wo wir unsere Wanderung mit einem Besuch im Freilichtmuseum abschließen.

2. geführte Tour Mit allen Sinnen orientieren - Bogenschießen mit Nachtwanderung

Bitte beachten 12-22 Personen, Unterbringung in Doppel- und Mehrbettzimmern (EZ gegen Aufpreis), Du/WC auf der Etage

Freizeittipps Zoo und Botanischer Garten in der Friedensstadt Osnabrück, Industriemuseum Piesberg, Dinosaurierspuren in Barkhausen, Felix-Nussbaum-Museum

1. geführte Tour Unsere abwechslungsreiche Rundwanderung durch die Natur am Naturfreundehaus Feldberg führt uns auch durch das Revier des Auerhahns (*Tetrao urogallus*). Wir erfahren eine Menge über den größten Hühnervogel Europas und - mit ein wenig Glück - werden wir diesen schönen Vogel sogar sehen. Spätestens auf dem sogenannten Wichtelpfad am „Haus der Natur“ begegnen wir dann „Anton Auerhahn“ und erhalten eine interessante Führung. Zurück im Naturfreundehaus lassen wir den Tag bei einem gemütlichen Hüttenabend mit Musik ausklingen.

2. geführte Tour Durch die Eiszeit geprägt - Wanderung zum Feldsee mit Ur-Donau-Quelle
Bitte beachten 7-25 Personen, Unterbringung im Doppelzimmer (EZ gegen Aufpreis), Du/WC auf der Etage, täglich frischgebackener Kuchen

Freizeittipps Kulturtag in Freiburg, Titisee & Schluchsee, Markgräflerland mit Bädern und Weinstraßen, Klosterstädte St. Peter, St. Märgen, St. Blasien, Besuch der EWS Schönaun, Wein- und Schnapsverkostung



NFH Hannover (E 8)
86 Betten ab 17 €
Hermann-Bahlsen-Allee 8
30655 Hannover
(0511) 69 14 93
www.E8.naturfreundehaus.de



NFH Vehrte (E 33)
54 Betten ab 11 €
Engelriede 1
49191 Belm-Vehrte
(05406) 44 25
www.E33.naturfreundehaus.de



NFH Feldberg (L 40)
47 Betten ab 12 €
Am Baldenweger Buck
79868 Feldberg
(07676) 336
www.L40.naturfreundehaus.de



Unsere Basisleistungen für alle Angebote

- ▶ 2 geführte Touren (siehe Angebote)
- ▶ Unterstützung bei der Wochenplanung
- ▶ NaturFreunde-Wanderpaket (Überraschung)
- ▶ 7 Übernachtungen inklusive Halbpension
- ▶ Bettwäsche und Handtücher
- ▶ Begrüßungs-Kaffee und -Kuchen

Anmeldeschluss jeweils 6 Monate vorher

Buchen im Naturfreundehaus oder auf www.naturfreunde-ferien.de



Burgen und Schätze im Pfälzerwald

21.-28.4. & 1.-8.9.2012



Rad fahren zwischen Moor und Mittelweser

15.-22.4.2012



Lämmer und geputzte Schuhe im Teutoburger Wald

16.-23.7. & 13.-20.8.2012

1. geführte Tour Das Naturfreundehaus Rahnenhof liegt mitten im burgenreichen Pfälzerwald. Die hier vergrabenen „Schätze“ werden wir mit Hilfe von Satellitensignalen finden. Ganz in Ruhe erklären wir euch zuerst den Umgang mit den GPS-Geräten, zeigen dann, wie sie in Kombination mit Wanderkarten genutzt werden können, führen in Aufzeichnung und Nachbearbeitung der Routen am Computer ein - und gehen schließlich auf eine gemeinsame Schatzsuche. Denn viele sogenannte „Geocaches“ liegen mitten im Pfälzerwald, einem der schönsten Wandergebiete Deutschlands.

2. geführte Tour NaturFreunde in Bewegung - Wanderung auf schmalen Pfaden im Pfälzerwald

Bitte beachten 8-16 Personen, Unterbringung im Doppelzimmer mit Du/WC (EZ gegen Aufpreis)

Freizeittipps Stadtführungen in Worms, Speyer oder Heidelberg, Kutschfahrt durch den Pfälzerwald, Haus der Nachhaltigkeit, Waldbegehung mit dem Förster, Bingo-Abend

1. geführte Tour Rund um das Naturfreundehaus Luise Wyneken liegen ganz besondere Natur- und Kulturräume, die weiten gelbgrün-braunen Moore der Mittelweserregion. Wir „erfahren“ diese nassen Lebensräume mit dem Fahrrad, lernen hautnah Interessantes über die Artenvielfalt im Moor, über die schädliche Wirkung des Torfabbaus und über aktuelle Renaturierungsprojekte. Das Programm ist angelehnt an die Moorerlebniswoche, die von der Ortsgruppe Nienburg im Rahmen des NaturFreunde Projektes „Gemeinsam On Tour“ entwickelt wurde.

2. geführte Tour Dem Fluss folgen - auf dem Weserradweg zum Scheunenviertel Estorf und zum Kloster Schinna

Bitte beachten 10-25 Personen, Unterbringung in Einzel- und Doppelzimmern, Du/WC auf der Etage, kostenfreie Fahrräder an zwei Tagen, ein Grillabend inklusive wie auch Lunchpakete für die Touren

Freizeittipps Stadtführung durch die Nienburger Altstadt, Theaterabend, Grillabend am Naturfreundehaus

1. geführte Tour Der sogenannte Lämmerweg beginnt direkt am Naturfreundehaus Teutoburg und ist der mit Abstand wunderbarste Wanderweg der Region. Wir streifen durch den romantischen und sagenumwobenen Teutoburger Wald, quer über die Bielefelder Senne, vorbei an Auen und Weiden und fahren dann ganz entspannt mit dem Zug zurück zum Naturfreundehaus.

2. geführte Tour Auf dem Hermannsweg - Tageswanderung zum Hermannsdenkmal
Bitte beachten 20-75 Personen, Unterbringung im Doppelzimmer mit Du/WC (EZ gegen Aufpreis), ein Begrüßungscocktail inklusive, zu den Abendessen werden Menüs angeboten, ein Grillhüttenabend mit Lagerfeuer, Schuhputzservice nach jeder Wanderung, Stadtführung durch Bielefeld

Freizeittipps Entspannungsmassagen im Haus, zum Beispiel Hot-Stone-Massage, Aromaöl-Massage oder Fußreflexzonen-Massage, romantische Kutschfahrt durch den herrlichen Teutoburger Wald



NFH Rahnenhof (K 9)
102 Betten ab 14 €
Hintergasse 9
67316 Carlsberg-Hertlinghausen
(06356) 96 25 00
www.K9.naturfreundehaus.de



NFH Luise Wyneken (E 3)
43 Betten ab 9 €
Luise-Wyneken-Str. 4
31582 Nienburg
(05021) 28 12
www.E3.naturfreundehaus.de



NFH Teutoburg (D 10)
130 Betten ab 12,50 €
Detmolder Str. 738
33699 Bielefeld
(05202) 8 02 89
www.D10.naturfreundehaus.de



ZEITSPRUNG

Im entscheidenden Augenblick „Nein“ sagen

Die Wehrdienstverweigerung bedeutete in den 50er Jahren auch Kapitalismuskritik

▶ Es war ein fast schon sensationelles Referat in der Bundesleitung der Naturfreundejugend, das Kurt Vogel im Jahr 1957 übernahm. Der knapp 30-jährige NaturFreund war nun Ansprechpartner für die „Wehrdienstverweigerung“ – immerhin kurz nach Wiederbewaffnung und Einführung der allgemeinen Wehrpflicht.

Auch wenn es ab diesem 1. Juli 2011 faktisch keine Wehrpflichtigen mehr gibt und damit keine Wehrdienstverweigerer, auch wenn die Aussetzung der Wehrpflicht durch die Bundesregierung am 15. Dezember 2010 plötzlich so leicht daherkam: Damals den Wehrdienst zu verweigern, war alles andere als einfach. Wehrdienstverweigerer mussten sich noch einer echten Gewissensprüfung stellen, wurden etwa gefragt: „Wenn morgen die Russen in Ihren Garten einmarschieren und Ihre Mutter erschießen wollen, was machen Sie dann?“ Eine falsche Antwort schon konnte den Dienst an der Waffe bedeuten.

Kurt Vogel kannte sich aus: Ein Jahr vorher noch hatte er im Bundesjugendausschuss am sogenannten Elmstein-Beschluss der Naturfreundejugend mitgearbeitet, einer Resolution, die sich klar gegen die Wiederbewaffnung Deutschlands aussprach. Auch hatte er für sie im Bundesjugendring geworben.

Empört zum Parteivorstand

Als sich dann die SPD-Parteiführung für eine beschränkte Wiederbewaffnung der Bundesrepublik aussprach, war die Empörung groß. Vogel organisierte ein Treffen der rheinländischen Landesjugendleitung mit dem SPD-Parteivorstand in Bonn, führte diese an und protestierte bei Erler, Wehner und dem SPD-Jugendreferenten (und NaturFreund) Waldemar von Knoeringen recht deutlich. Die kleine Delegation musste Eindruck gemacht haben: Auch dem damaligen SPD-Parteichef Ollenhauer wurde sie vorgestellt.

Sein Engagement für die Kriegsdienstverweigerung und gegen die Militarisierung der Gesellschaft mag durch seine persönlichen Erfahrungen im Krieg motiviert sein: Noch als Schüler wurde er 1943 zum Militärdienst als Luftwaffenhelfer einberufen, 1944 zum Reichsarbeitsdienst in Pommern, ab 1945 dann als Soldat mit anschließender Kriegsgefangenschaft.

Doch 1954 führte er in der nordrhein-westfälischen Zeitschrift Naturfreundejugend aus: „In unserer gegenwärtigen politischen Situation hat die Kriegsdienstverweigerung einen zweifachen Charakter: Zunächst einmal bedeutet sie Kampf gegen die noch nicht durchgeführte Remilitarisierung [...]. Die zweite und wichtigste Bedeutung der [...] Kriegsdienstverweigerung liegt heute im Bemühen, jeden einzelnen jungen Menschen in seinem persönlichen Mut zu stärken, im entscheidenden Augenblick Nein zu sagen. Eine der wichtigsten Aufgaben in der Arbeit der Naturfreundejugend ist die Erziehung zu jungen selbstständig denkenden und urteilenden Menschen, die alle Zusammenhänge erkennen [...].“

Jugendbildung als wichtigste Aufgabe

Schon als rheinländischer Landesjugendleiter hatte Kurt Vogel seine wichtigste Aufgabe in der Jugendbildungsarbeit gesehen. Dabei ging es ihm nicht allein um politische Bildung, auch die verschiedenen Fach- und Interessengruppen förderte er – und den Austausch unter ihnen. 1951 wurde auf Vogels Initiative das erste internationale Naturfreundejugend-Treffen in Jägersfahrt nahe dem rheinländischen Stolberg durchgeführt.

Sein Engagement für die Wehrdienstverweigerung bildet da nur eine kleine Facette seines abwechslungsreichen NaturFreunde-Lebens und es ist unmöglich, alle seine Ämter auf Ortsgruppen-, Landes- und Bundesebene aufzuzählen. Er wirkte an Zeitschriften und Büchern mit, arbeitete zur



☒ NaturFreunde-Sonderbus zum Jugendtreffen.

NaturFreunde-Geschichte, tätigte grundlegende Forschungsarbeit in der Natur- und Heimatkunde, war Botaniker, Bergsteiger und Fotograf. Und „nebenbei“ ging er ja auch noch einem verantwortungsvollen Beruf nach: In Neuss hatte der Orthopäde Dr. Kurt Vogel eine Arztpraxis.

Militarismus ist kein Naturgesetz

Aber der NaturFreund Kurt Vogel war eben auch ein gesellschaftspolitischer Analyst: „Militär und Militarismus sind nicht etwa böse Absicht unserer [...] Regierung. Sie sind auch kein Naturgesetz. Sie sind vielmehr die objektiv notwendige Folge der gegenwärtigen gesellschaftlichen Gegensätze und Widersprüche“, schrieb er 1954 und führte weiter aus: „Wehr- und Kriegsdienstverweigerung sind deshalb nur als ein Teil zu sehen, als ein Teil unseres allgemeinen politischen Bemühens zur Überwindung der gegenwärtigen Gegensätze und Widersprüche. Nur der Sozialismus kann diese Überwindung bringen. [...] Freiheitlicher Sozialismus oder Kapitalismus. Daran haben wir unsere Entschlüsse zu messen! [...]“

Dr. Kurt Vogel hatte ein großes Herz für die NaturFreunde. Am 19. Februar 2011 hörte es im Alter von 83 Jahren auf zu schlagen. Der NaturFreund hinterlässt das wohl größte Privatchiv der Organisation. Berg frei! ■ SAMUEL LEHMBERG

„Ein Schweigen, das Gewalt verleiht“

Am 6. August 1945 explodierte mit der Hiroshima-Bombe auch eine deutsche Idee

Die Nutzung der Atomkraft begann in Deutschland. Auch deshalb haben wir eine besondere Verantwortung für den Ausstieg aus der lebensfeindlichen Energie. „Der Tod ist ein Meister aus Deutschland“, schrieb Paul Celan über die Vernichtung der Juden. Den Holocaust nennt er in seiner lyrischen Aufarbeitung die „schwar-

wigshafen nicht mehr infrage. Die Bomben fielen auf Hiroshima (6. August) und Nagasaki (9. August). Otto Hahn war entsetzt, Léo Szilárd verurteilte sie als Grausamkeit.

Auch um von der furchtbaren Zerstörungskraft der Atombombe abzulenken, kündigte US-Präsident Dwight D. Eisenhower am 8. Dezem-



☒ „Kampf dem Atomtod“ - Demonstration der hessischen Naturfreundejugend im Jahr 1959.

ze Milch der Frühe“. Auch die Atomkraft, die „schwarze Wolke“ (Erich Fried), ist ein Meister des Todes aus Deutschland. Die erste Kernspaltung gelang im Dezember 1938 Otto Hahn und Fritz Strassmann im Berliner Kaiser-Wilhelm-Institut für Chemie. Sie leitete eine ganz neue Dimension von Gewalt ein, den atomaren Holocaust. Nicht nur Hiroshima und Nagasaki, auch Tschernobyl und Fukushima wurden Orte großer politischer und moralischer Katastrophen.

Die Geschichte der Atomkraft ist eine fatale Mischung aus menschlicher Dummheit und technischem Größenwahn, aus militärischer Macht und wirtschaftlichen Interessen. Zusammen mit dem ungarischen Wissenschaftler Léo Szilárd warnte Albert Einstein bereits im August 1939 US-Präsident Franklin D. Roosevelt vor einer „Bombe neuer Zerstörungskraft“. Nach Hitlers Überfall auf Polen begann dann ein Wettlauf der Besessenen: bei den einen, um den Krieg zu gewinnen, bei den anderen, um ihn zu beenden. Die Nase vorn hatte schließlich die US-Regierung, die am 6. Dezember 1941 - einen Tag vor dem japanischen Angriff auf Pearl Harbor - den Bau von Atomwaffen beschloss. Im August 1945 dann der Einsatz: Nach der Kapitulation der europäischen Achsenmächte kamen Ziele wie Berlin und das Industriezentrum Mannheim/Lud-

ber 1953 das Programm „Atoms for Peace“ an. Bei vielen Menschen weckte das eine Faszination, die gewaltigen Kräfte des Atoms für friedliche Ziele zu nutzen: blühende Landschaften schaffen, Armut und Hunger überwinden. In einem Hühnerer großen Uranbatzen steckt so viel Energie wie in 65 Tanklastern Öl oder fast 100 Güterwaggons mit je 30 Tonnen Steinkohle.

Bei diesen Visionen wurden die Gefahren verdrängt. Obwohl der Entsorgungsnachweis für

Atomwaste eine zentrale Grundlage für die Genehmigung von Atomkraftwerken ist, wurde er seit mehr als 50 Jahren nirgendwo erbracht. Und der Größte Anzunehmende Unfall (GAU), die Kernschmelze, die als „hypothetisches Restrisiko“ abgetan wurde, ist innerhalb nur eines Vierteljahrhunderts zweimal eingetreten. Ganz gleich, ob Atom-Spaltung für den Krieg oder für den Frieden: an ihrem lebensfeindlichen Charakter ändert sich nichts.

Auf die gesellschaftliche Ausgrenzung von verstrahlten Menschen hat Prof. Hideto Sotobayashi, Überlebender der Hiroshima-Bombe, hingewiesen: „Mein Bruder wollte lange nicht, dass bekannt wurde, dass ich Hiroshima überlebt hatte. Seine Kinder sollten keine Schwierigkeiten bei der Suche nach einem Ehepartner haben - mit einem Onkel wie mir. Geächtet werden aber auch Menschen aus der Umgebung von japanischen Atomkraftwerken. Eine junge Frau aus Fukushima etwa hatte sich in Tokyo verlobt - schon lange vor dem GAU. Doch die zukünftigen Schwiegereltern verhinderten die Hochzeit. Auch sie fürchteten, dass die junge Braut keine gesunden Kinder zur Welt bringen kann.“

Seit den 70er und 80er Jahren ist in Deutschland der Widerstand gegen Aufrüstung und Atomenergie eng miteinander verzahnt. Das ist eine Erklärung dafür, warum sich in unserem Land, von dem die Kernspaltung ausging und das in der zweigeteilten Welt von der Atombombe besonders bedroht war, so viele Menschen für Abrüsten und Abschalten einsetzen. Wir haben eine besondere Geschichte und eine besondere Verantwortung, wie Erich Fried sie beschrieb: „Die Wolke darf gar nicht erst steigen. Und steigt sie, so hat auch Dein Schweigen ihr Gewalt verliehen.“ ■

MICHAEL MÜLLER

☒ Rede von Prof. Dr. Hideto Sotobayashi auf dem 28. Bundeskongress der Naturfreunde als Hördatei: www.kurzlink.de/Rede-ProfSotobayashi



☒ Prof. Sotobayashi berichtet über die gesellschaftliche Ausgrenzung von verstrahlten Menschen.

FAIR MIT FLAIR:

Ferien im Naturfreundehaus

www.naturfreunde-ferien.de



Reisezeit

18.6.-3.7.2011 Wandern im Achenseegebiet (A)

Leichte Touren durch Rofan & Karwendel.
Leistungen Ü/HP, Wellness, Betreuung
Kosten Mitglieder 798 €, EZ 910 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Nordrhein-Westfalen · Jochen Haushälter Am Dreischen 6 · 59192 Bergkamen (02307) 882 48 · ej.haushaelter@t-online.de

22.-26.6.2011 Paddeln auf dem Alpenrhein (CH)

Campingfreizeit für Paddler & Wanderer, ein Erlebnis ist die nahe Via-Mala-Schlucht.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Viernheim · Jürgen Schweinfurth · (0621) 53 25 60 · www.naturfreunde-viernheim.de

23.-26.6.2011 Kletterwochenende Tannheimertal (A)

Tagestouren bis 6h um das Gimpelhaus, erforderlich: Kletterausrüstung, selbständiges Klettern im 4. Grad und Kondition.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Groß-Gerau · Willi Jacobi (06150) 42 77 · willi.jacobi@t-online.de

23.-30.7.2011 Klettersteigwoche Dachstein (A)

Tagestouren bis 7h, Klettersteig-Erfahrung erwünscht, Ausrüstung ausleihbar.
Auskunft & Anmeldung Willi Jacobi · s.o.

24.-26.6.2011 Kräuterspaziergang auf dem Feldberg

Kräuter bestimmen & kochen, Sommerfest.
Auskunft & Anmeldung NaturFreundehaus Feldberg (L 40) · Baldenweger Buck 79868 Feldberg · (07676) 336 www.naturfreundehaus-feldberg.de

2.-16.7.2011 Bergwanderfreizeit Pfitschtal (I)

Südtiroler Bergfrühling inkl. Zweitagestouren auf hohe Gipfel, 5-8-stündige Touren.
Leistungen Ü/HP, geführte Touren,
Kosten Mitglieder 635 € / Gäste plus 35 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Nordrhein-Westfalen · Michael Hollstein (02304) 633 64 · www.naturfreunde-nrw.de

3.-10.7.2011 Erkundung des Werraradweges

30-50-km-Touren im Weißstorch-Brutgebiet.
Leistungen Ü/HP, Programm, Tourenleitung
Kosten Mitglieder 440 €, Gäste plus 30 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Niedersachsen · Rolf Seifarth · (0421) 89 75 72 81 · rolf.seifarth@vodafone.de

3.-10.7.11 (& 10.-17./17.-24./24.-31.7.) Wicki-Ferienlager auf Rügen

Wicki und die wilden Kinder zwischen 6 und 13 Jahren erobern die Insel ab Naturfreundehaus, Anreise ab Leipzig & Berlin.
Leistungen Ü/VP und Aktivprogramm
Kosten 259 € zzgl. Anreisekosten
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus am Nationalpark Jasmund (O 3) · Ferienheim Birkengrund 1 · 18546 Sassnitz · (038392) 340 01 · www.naturfreunde-ruegen.de

9.-10.7.2011 GPS-Radtour für junge Menschen

Ab Stuttgart, Übernachtung im Naturfreundehaus Zwingenberg (L 4).
Kosten Mitglieder 40 € / Gäste 50 €
Anmeldeschluss 20.6.2011
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Radgruppe Stuttgart Horst Mörchen · (0711) 636 88 87 www.naturfreunde-radgruppe-stuttgart.de

9.-16.7.2011 (& 16.-23.7.) Belgisch-deutsche Wanderwoche

Rad- und Fußwanderungen mit flämischen NaturFreunden rund um Hamburg.
Leistungen Ü/HP, geführte Touren
Kosten Mitglieder 280 € / Gäste 310 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreundehaus Johann-Simonis-Haus (C 3) · Rahlande 40 21220 Seevetal · (04105) 842 84 www.naturfreundehaus-maschen.de

9.-17.7.2011 Radfahren in Borken-Burlo

45-60-km-Touren um Kloster Mariengarden.
Kosten Mitglieder 260 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Nordrhein-Westfalen · Manfred Ritterswürden (02304) 633 64 · www.naturfreunde-nrw.de

10.-22.7.2011 Alpine Summer Camp Susten (CH)

Camping, hiking, mountain-biking, rafting, climbing for young people (18-28 years).
Auskunft & Anmeldung CLIMB (Mountaineering youth-section of Belgian friends of nature) · lars.meulenbergs@gmail.com

23.-31.7.2011 15. Musiksommer im NFH Üdersee (B 8)

Für Anfänger & qualifizierte Musiker, tolle gemeinschaftliche Atmosphäre, Kulturtag.
Leistungen Ü/VP, Seminar, Arbeitsmaterial
Kosten Mitglieder 370 €, Jüngere günstiger
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Hessen · Am Poloplatz 15 · 60528 Frankfurt (069) 6662677 · www.naturfreunde-hessen.de

28.-31.7.2011 Radtour: Euroga und Niederrhein

Mönchengladbach, Venlo, Kevelaer, Emmerich: steigungsfreie Etappen von 50-60 km.
Leistungen Ü/F, Leitung, Museen
Kosten ca. 280 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Nordrhein-Westfalen · Oswald Pannes (02304) 6 33 64 · oswaldpannes@gmx.de

31.7.-6.8.2011 Zirkus für Grundschul Kinder

Akrobatik und Jonglieren in der Vulkaneifel, für 6-10-jährige mit und ohne Handicap.
Leistungen Ü/VP, Betreuung
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Laacherseehaus (F 27) · Winfried Potthoff (0221) 50 26 11 · www.laacherseehaus.de

FAKTENBLATT

Tourismus und soziale Verantwortung

Die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen, englisch Corporate Social Responsibility (CSR) genannt, wird oft vernachlässigt, auch im Tourismus. Gemeint ist ein faires Verhalten gegenüber Mitarbeitern und Geschäftspartnern, lokalen Gemeinschaften und der Umwelt. Ein neues sogenanntes Fact Sheet der NaturFreunde Internationale (NFI) diskutiert die Frage der Verantwortung im Tourismus, nennt gute Beispiele und stellt Gütesiegel vor. ■

KARIN CHLADEK

www.kurzlink.de/NFI-CSR-fact-sheet

31.7.-7.8.2011 (& 7.-14.8.) Drei Jugendferiencamps im Harz

Outdoor-Erste-Hilfe für 9-15-Jährige, Tennis-Freizeit für 9-15-Jährige und GUT-DRAUF-Sommerncamp (Bewegungsfreizeit) mit gesunder Ernährung für 7-15-Jährige, immer im NFH Blankenburg (siehe auch S. 32).
Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten Mitglieder 229 € / Gäste 249 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreundehaus Blankenburg (R 5) · Heidelberg 14 38889 Blankenburg · (03944) 39 78 www.naturfreunde-ferien.de

1.-5.8.2011 Familienfreizeit zum Thema „Wasser“

Spieleerische Umweltbildung im Bergischen Land für die ganze Familie: Sorgfältig mit dem Wasser umgehen und wissen warum.
Leistungen Ü im Fam-App, Umweltbildungsprogramm, Hallenbad
Kosten 140 €, Jüngere günstiger
Auskunft & Anmeldung NFH „Käte-Strobel-Haus“ (G 19) · Käte-Strobel-Weg 30 51647 Gummersbach · (02763) 91 00 www.kaete-strobel-haus.de

1.-6.8.2011 Studienfreizeit Vulkanismus

Für 14-16-Jährige in der Vulkaneifel, unter Leitung von Studenten der Uni Jena.
Leistungen Ü/VP, Betreuung
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Laacherseehaus (F 27) · Winfried Potthoff (0221) 50 26 11 · w.pothhoff@t-online.de www.laacherseehaus.de

BROSCHÜRE

Tourismus und Naturschutz

Dass sich Tourismus und Naturschutz ergänzen können, zeigt die Broschüre des Vereins Ökologischer Tourismus in Europa (Ö.T.E.) und präsentiert gelungene Beispiele von Natur-, Umweltschutz- und Freizeitverbänden, die die Kombination aus Naturschutz und Tourismus erfolgreich für den Erhalt der biologischen Vielfalt einsetzen. Durch Kooperation lassen sich Nutzungsansprüche und Schutzfordernisse miteinander verknüpfen. ■

BERND RÄTH

www.kurzlink.de/OeTe-Broschuer

6.-13.8.2011

Familien-Sommerncamp in Lienz (A)

Geheimtipp für aktive Familien: Bundesausbilder Berg- und Kanusport führen Kinder langsam an alpine Grundtechniken und den Kanusport heran: klettern, hüttenwandern, mountainbiken & Kajak fahren.

Leistungen fachkundige Betreuung
Kosten Erwachsene: 30 €, bis 16 J.: 15 €, ab 4. Kind kostenfrei (Campingplatz und Verpflegung bitte selbst buchen)
Anmeldeschluss 2.7.2011

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Deutschlands · Bundesgeschäftsstelle
Eveline Steller · (030) 29 77 32 63
steller@naturfreunde.de · Ausschreibung:
www.kurzlink.de/NFD-Sommerncamp11

13.-20.8.2011

Familienfreizeit Berchtesgadener Land

Leichte Wanderungen, Klettersteige und alpine Kletterrouten für Kinder ab 6 Jahren.

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Cham · Wolfgang Brückl · (0911) 80 32 44
wolfgang.brueckl@t-online.de

20.-21.8.2011

Wasserburgen-Radtour

Romantische Wasserburgen westlich von Köln entdecken, Etappen um 40 km.

Leistungen Ü/F, Leitung, Eintritte
Kosten ca. 60 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Nordrhein-Westfalen · Wolfgang Weil
(02304) 633 64 · www.naturfreunde-nrw.de

21.-28.8.2011

Familienurlaub im Altmühltal

Natur-Erlebnisse im NaturfreundeHaus zwischen Tropfsteinhöhle und Burg Randeck.

Leistungen Ü/F, geführte Wanderung/Radtour
Kosten Mitglieder 229 € / Gäste 299 €
Auskunft & Anmeldung NaturfreundeHaus Hammertal (N 41) · Sausthal 3
93346 Ihrlstein · (09441) 15 41
www.naturfreunde-ferien.de

27.8.-3.9.2011

Hüttentour im Pitztal (A)

Mit Eisrüstung auf vier Dreitausender.

Leistung Ü/HP, Seilbahnfahrt
Kosten 390 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Groß-Gerau · Alfred Jung · (06152) 390 14
www.naturfreunde-gross-gerau.de

28.8.-4.9.2011 (auch bis 11.9.2011)

Reif für die Insel Usedom

Das Ostseebad Zinnowitz ist der sonnenreichste Ort Deutschlands, ideal für Kinder.

Leistungen Ü/HP, DB ab Stuttgart, Wochenkarte Usedomer Bäderbahn
Kosten 7 Tage: Mitglieder 887 €/Gäste 935 €
14 Tage: Mitglieder 1.439 €/Gäste 1.489 €
Anmeldeschluss 10.7.2011
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Württemberg · Jürgen Michels
(07158) 94 74 08 · juermi@t-online.de

10.-17.9.2011 (& 24.9.-1.10.)

Fastenwandern mit Yoga

In der Rheinsberger Seenlandschaft, Yoga harmonisiert gut mit unserer Fastenphilosophie.

Leistungen Ü, Fastenleitung, Wanderungen, Rückenschule, Hatha-Yoga, Aufbaukosten
Kosten Mitglieder 410 € / Gäste 425 €
Auskunft & Anmeldung NaturfreundeHaus Kossäthenhof (B 11) · Wittstocker Str. 20 · 16837 Flecken Zechlin · www.naturfreunde-ferien.de

17.-25.9.2011

Zwischen Wattenmeer & Seedeich

Wandern, Rad fahren und Inseln erkunden ab Campingplatz Norddeich.

Kosten Campingplatzgebühren
Anmeldeschluss 2.9.2011
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Niedersachsen · Fachgruppe Touristik und Camping · Hartmut Hamscher · (05141) 437 99

30.9.-3.10.2011

Yoga & Bergwandern Oberstdorf

Bewusst bewegen in den Allgäuer Alpen.

Leistungen Ü/HP, Wanderungen, Yoga
Kosten Mitglieder 249 € / Gäste 279 €
Anmeldeschluss 15.7.2011
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Württemberg · Neue Straße 150
70186 Stuttgart · (0711) 48 10 76
reisen@naturfreunde-wuerttemberg.de

30.9.-9.10.2011

Camping-Radwanderwoche

Auf dem Campingplatz Brachter Wald in Brüggeln im Naturpark Mass-Schwalm-Nette.

Kosten Campingplatzgebühren
Anmeldeschluss 1.7.2011
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Nordrhein-Westfalen · Fachgruppe Camping · Bernd Korte · (02351) 560 44
www.naturfreunde-camping.de



Seminare

14.-17.6.2011

Dilettanten an die Mal-Front

Malerei und Politik, Malspiele, Farbrausch.
Leistungen Ü/VP, Material
Kosten Mitglieder ab 195 € / Gäste ab 235 €
Auskunft & Anmeldung NaturfreundeHaus Johann-Simonis-Haus (C 3) · Rahlande 40
21220 Seevetal · (04105) 842 84
www.naturfreundeHaus-maschen.de

17.-19.6.2011

Mitgliedergewinnung & -bindung

Seminar in Würzburg für OG ab 250 Mitgl.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Deutschlands · Bundesgeschäftsstelle
(030) 29 77 43 60 · info@naturfreunde.de

23.-31.7.2011

15. Musiksommer in Üdersee

Mehr Informationen auf Seite 26.

29.7.-14.8.2011

Meet the Freak #6 (SK)

Amateur art project in Kamenný Mlyn.
Informations & contact International Young Naturefriends (IYNF) · Senovazne nam. 24 · CZ-116 47 Prague · Czech Republic
0042 (0) 234 62 15 73 · www.iynf.org

12.-16.9.2011

Speckstein und Alabaster

Steine mit Holzwerkzeug bearbeiten im NaturfreundeHaus Bielefeld (D 1).
Leistung Ü, Kurs
Kosten 136 €
Anmeldeschluss 5.9.2011
Auskunft & Anmeldung Danita van Rossum · Jöllenbecker Str. 32 · 33824 Werther
(05203) 17 27 [ab 19:00 Uhr]

24.-28.9.2011

Der Mensch ist, was er isst!

Lebensmittelproduktion in Europa, Verbraucherschutz und Praxisbeispiele.
Leistungen Ü/VP, Seminar, Exkursion
Kosten im Appartement: 120 €
Auskunft & Anmeldung NaturfreundeHaus Käte-Strobel-Haus (G 19)
Käte-Strobel-Weg 30 · 51647 Gummersbach
(02763) 91 00 · www.kaete-strobel-haus.de

10.-14.10.2011

Energien des 21. Jahrhunderts

Sind die grünen Technologien global tatsächlich auf dem Vormarsch? Forscher erwarten eine dritte industrielle Revolution.
Leistungen Ü/VP, Seminar
Kosten im Appartement: 140 €
Auskunft & Anmeldung NaturfreundeHaus Käte-Strobel-Haus (G 19) · s.o.

15.-16.10.2011

Liebezeller Gespräche: Welternährung

Wir beschäftigen uns mit den Themen Welthunger, Ernährungssicherung, regionale Kreisläufe und ökologische Landwirtschaft.
Kosten Mitglieder 30 € / Gäste 40 €
Anmeldeschluss 4.10.2011
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Württemberg · Neue Str. 150
70186 Stuttgart · (0711) 48 10 76
www.naturfreunde-wuerttemberg.de

17.-21.10.2011

Zusammenleben der Kulturen

Staatsbürgerliches Seniorenseminar in der Franken-Akademie Schloss Schney, hochwertige Vorträge und Gesprächsrunden.
Kosten 110 € zzgl. 15 € für Busfahrt
Anmeldeschluss 3.9.2011
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Deutschlands · Bundesgeschäftsstelle · s.o.

17.-23.10.2011

In Touch (CH)

Training on project management of international youth exchanges, partner search and matching, grant writing for young friends of nature, in Bern.
Informations & contact International Young Naturefriends (IYNF) · s.o.

21.-23.10.2011

Buchenwälder & Nationalparke

Gemeinsames Seminar der Fachgruppen Umwelt & Wandern in Ebrach/Steigerwald.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Bayern · Fachgruppe Natur- und Umweltschutz · Christine Eben
Feldafinger Str. 38 · 81477 München
(089) 78 25 68 · ch.eben@freenet.de

Hinweise 1. Die Reisebedingungen und die Reise- und Seminarangebote werden vom jeweiligen Veranstalter verantwortet. 2. Die Veröffentlichung in der NATURFREUNDiN ist eine unverbindliche Zusammenstellung ohne Gewähr. 3. Bitte meldet Reisen und Seminare, die in der NATURFREUNDiN veröffentlicht werden können, an veranstaltungen@naturfreunde.de oder als Fax an (030) 29 77 32 -80. 4. Mehr Reisen, Seminare, sportliche Ausbildungsangebote: www.veranstaltungen.naturfreunde.de.



Kleinanzeigen

► **La Palma: FeHs und Gästezimmer**
Ferienhaus (2-4 Pers.) und ein Gästezimmer (für Alleinreisende) in ruhiger Lage zu vermieten.
Telefon/Fax 0034 922 48 56 19
E-Mail sedzlapalma@telefonica.net

► **St. Peter-Ording: Komf. FW f. 2-4 Pers.**
(Reetdach), zw. € 45-65 pro Tag inkl. NK zzgl. Endreinigung. Ideal f. Wanderer & Radfahrer.
Telefon (0521) 87 29 63
Fax (0521) 87 56 50

► **Naturfreundehaus in schöner Lage**
Zum Kauf oder in Erbpacht gesucht. Zuschriften mit Unterlagen bitte an: NaturFreunde Deutschlands, Chiffre 110201, Warschauer Str. 58a, 10243 Berlin

► **Klima retten - mit Rendite!**
Bis 9% Rendite p. a. durch Aufforstung. Ab 33 € monatlich ein Edelholzbaum pro Monat.
Telefon (0228) 943 77 80
Web www.baumsparvertrag.de

► **500 Fasten-Wanderungen überall**
Auch mit Früchten, Radeln, N-Walking möglich. Wo ab 300 €. Leiter-Ausbildung! Fasten-Wanderbuch 15 €. **Tel/Fax** 0631-4747.
Web www.fasten-wander-zentrale.de

► **Die goldene Mosel mit Rad + Schiff**
Wunderschöne komb. Rad-Schiffstour entlang des autofreien und flachen Moselrad-

weges. Genießen Sie drei Länder (D-Lux-F) mit malerischen Weinörtchen und 3 tollen Städten wie Trier, Stadt Luxemburg und Thionville (F). Tagesetappen 20-60 km. Gemütl. Flussschiff m. 13 netten Doppelkab. begleitet Sie. Gruppen willkommen. Ende Apr.-Okt. 1 Wo. ab 449/Pers.
Telefon (0241) 346 45
Web www.rad-schiffsreisen.de

► **Rügen: komf. FH in Garz für 2-4 Pers.**
(Fahrr. vorh.); Haustiere erlaubt; ab € 160/ Wo. (zzgl. Nebenk.) zu verm.; ideal zum Wandern, Radfahren und Faulenzen.
Telefon (0171) 417 41 10
Web www.garz-haus.de

INFO

Kleinanzeigen in der NATURFREUNDIN

150 Anschläge zzgl. einer Kontaktzeile kosten 26,- €, weitere Zeilen je 2,50 € (immer zzgl. Mwst.). Mitglieder erhalten 30 Prozent Rabatt.

Anzeige bitte einsenden an den
Naturfreunde-Verlag
Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -65 · Fax -80
anzeigen@naturfreunde.de



Leserbriefe

NATURFREUNDIN 4-12 Bürgersolaranlagen

Ich habe mich in diversen Gesprächen davon überzeugen können, dass es bei den Bürgern viele Investoren für Bürgersolaranlagen gibt. Das Geld wäre somit vorhanden. Nur Verwaltungen und politische Parteien blockieren oder bremsen, indem sie den Bürgern nachweislich taugliche Dächer einfach vorenthalten. Das ist mein persönlicher Eindruck nach Briefwechseln und Gesprächen mit Behörden. Am Ende herrscht nichts anderes als eine ignorante Funkstille. Für die überall zu beklagende Politikverdrossenheit ist das Wasser auf die Mühlen. ■

OLIVER SCHMIDT
LÖHNE

NATURFREUNDIN 1-11 Der Wert einer Biene

Ich vermisse wissenschaftlich fundierte Kritik. Der Preis als Ausdruck eines ökonomischen Gegenwertes? Hat die kapitalistische Marktwirtschaft je einen Preis realistisch definiert? Nach deren Logik kostet ein Glas Honig vier Euro. Ein Hartz-IV-Empfänger ist demnach 90 Gläser im Monat wert. Eine alte Weisheit sagt: Wenn du ein Problem erkannt hast und nichts zur Lösung des Problems beiträgt, wirst du selbst ein Teil des Problems. Man muss sich entscheiden. ■

KARIN FLAMM
HOLZGERLINGEN

Keine Ökonomisierung der Natur, bitte

Wie viel Euro ist es wert, an einem schönen Sonntag in einem herrlichen Wald zu stehen und tief durchzuatmen? Der Wert des Waldes zum Beispiel ist nicht nur in Euro messbar. Wir sollten wieder normal werden und uns als das sehen, was wir Menschen sind: ein klitzekleines Puzzle-Teil im Kreislauf der Natur. ■

BERND MÜLLER
BAD FREIENWALDE

Mehr als 100 Jahre Naturschutz als Staatsaufgabe haben es nicht geschafft, einen nachhaltigen Schutz der natürlichen Umwelt in unseren Köpfen zu verankern. Wir leben in einer ökonomisierten Welt mit einer bestimmten Sprache: Geld. Das öffentliche Gut Natur ist bei einer Unterlassung der Inwertsetzung ebenso bedroht wie Wasser, Luft und Boden. Es wäre eine reife Leistung der Menschheit, wenn sie die Natur wegen ihrer selbst schützen würde. ■

MIRA BEINERT BONN

Wechseln Sie sofort! Ade EnBW!

Durch den Einstieg des Landes hätte die Politik die Möglichkeit, durch die Nutzung konkreter Gestaltungsmöglichkeiten den Ausstieg aus der Kernenergie voranzubringen. Der entscheidet sich nämlich nicht nur in den Parlamenten, sondern am effektivsten und schnellsten durch die konkreten Investitionsentscheidungen der Energieversorgungsunternehmen. ■

WALAFRIED SCHROTT
SINGEN

Wer heute noch für Atomkraftwerke eintritt, muss von verantwortlichen Posten in Wirtschaft und Politik entfernt und vor ein Gericht gestellt werden. Anklagepunkt: Vorbereitung zum Völkermord. ■

HANS PETER SCHMITZ BERGISCH-GLADBACH

Gewünschte Flusstiefe: 1,60 Meter

Ich stimme dem Artikel prinzipiell zu. Aber Achtung: Der Energieverbrauch in der Binnenschifffahrt ist 20 Prozent geringer als der der Bahn. Und ein LKW hält etwa 10, ein Zug 30 und ein Schiff rund 50 Jahre. ■

WERNER MICHAEL SCHMELZLE
HEIDENHEIM

Mit Schmugglern im Moor

Wir haben im niederländischen Naturfreundehaus Den Broam lange ehrenamtlich gearbeitet. Uns ist gesagt worden, dass „Den Broam“ nicht von „Braam“ (Frucht), sondern „Brem“ (Ginster) kommt. Wie auch immer: Es ist wirklich ein sehr nettes Naturfreundehaus und die Gegend ist wunderbar - für Wanderer und auch Radfahrer. ■

COBI & BERT WELGEMOED
HENGELO (NL)

INFO

Leserbriefe an die NATURFREUNDIN

Was war gut, was nicht, woran müsste noch gedacht werden?

Schreibt uns bitte:
NaturFreunde Deutschlands
Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
leserbriefe@naturfreunde.de

Die Redaktion behält sich Kürzungen der Einsendungen vor.

Anzeige

Mal richtig abschalten!



Engagiere auch dich gegen die Atomkraft - gerne mit den NaturFreunden. Fahnen, Aufkleber und Anstecker zur NaturFreunde-Kampagne „Mal richtig abschalten“ kannst du bestellen auf www.abschalten.naturfreunde.de oder im: **NaturFreunde-Verlag Freizeit und Wandern** Warschauer Straße 58a · 10243 Berlin · (030) 29 77 32 -64



Medien

Abschied vom Wachstumszwang



Reinhard Loske, Bündnisgrüner Vordenker und Bremer Umweltsektor, denkt über einen „Abschied vom Wachstumszwang“ nach. Sein Essay trägt den Untertitel: „Konturen einer

Politik der Mäßigung“. Das ist so einladend wie sympathisch: Loske will Anstöße vermitteln, den Stein der Weisen verspricht er nicht. Gleich zu Beginn seiner Schrift kündigt er an, sich innerhalb des Systems „Kapitalismus“ bewegen zu wollen. Und Loske legt die Latte tief: Wer „Ja“ zur Marktwirtschaft sage - „wofür ja aufgrund ihrer enormen absoluten und relativen Erfolge einiges spricht“ - der komme nicht umhin, auch „Ja“ zum Gewinnstreben zu sagen. Zu jenem Streben also, dass das Wachstumsproblem erst hervorgerufen hat. Der erste Teil seiner Streitschrift liefert eine Zustands-Analyse: Auf der einen Seite stehen die Technikoptimisten, auf der anderen Seite die Effizienzrevolutionäre. Hier die bewussten Konsumenten, dort jene mit dem „Ekel vor Zuviel“. Loske: „Vielleicht ließe sich vereinfacht sagen, dass die saturierten Industriegesellschaften im Durchschnitt erstaunlich wenig Zufriedenheit und Glück aus jeder zusätzlichen Einheit Sozialprodukt herausholen.“ Anders gefragt: Ist die Strategie eines „Green New Deal“ eigentlich die passende?

Neun Thesen zur Wachstumsdebatte

Loske nagelt neun Thesen an die Pinnwand der Wachstumsdebatte. Die erste: „Wohlstand richtig messen“. Wachsendes Bruttoinlandsprodukt und wachsender Wohlstand seien nicht das gleiche, Loske fordert mehr „interessante Reportagen“ über die Glücksökonomie in den Medien. Er glaube „an eine Akzent-Verschiebung“, würde etwa der nationale Wohlfahrtsindex NWI strahlender beschrieben. Angesichts der Bild-Auflage kommen da enorme Zweifel auf. Punkt zwei bei Loske lautet „Zurückdrängung allgegenwärtiger Kommerzialisierungstendenzen“ - das ist schon interessanter, doch spannend wird es im Punkt drei: „Neue Arbeits- und Lebensmodelle“. Hier geht Loske hart mit den Gewerkschaften ins Gericht. Die Reduzierung der Arbeitszeit ist sicher das wirksamste Instrument, um die Beschäftigungsentwicklung vom Wach-

tumszwang zu befreien. Früher hätten sich die Gewerkschaften mit Slogans wie „Samstag gehört Papi mir“ dieser „Work-Life-Balance“ verschrieben. Loske: „Heute dagegen kämpfen sie in Tarifaueinandersetzungen fast nur noch um höhere Einkommen und haben sich dadurch extrem mit der Idee permanenten Wachstums vermählt.“ Im vierten Punkt fordert der Bündnisgrüne eine „Neuausrichtung von Unternehmen“. Interessante Frage: „Bewirkt das notwendige Gewinnstreben von Unternehmen zugleich ein Wachstumsstreben?“ Loske konzediert, dass starke Unternehmen jene sind, die es sich leisten können, nicht wachsen zu müssen. Seine Schlussfolgerung ist: „Zu fördern ist eine Politik, die die schöpferische Kraft der Marktwirtschaft nutzt, ihr aber eine dienende Funktion für die Gesellschaft zuweist.“

Aktiengesellschaften müssen wachsen

Die Kehrseite: „Weil Großunternehmen im Regelfall Kapitalgesellschaften sind, unterliegen sie wegen der Renditeerwartung der Anleger einem hohen Gewinn- und Wachstumsdruck und sind täglich Gegenstand von Spekulationen an den Börsen der Welt.“ So werde Wachstum - oder doch zumindest die Aussicht darauf - ein Muss für die großen Aktiengesellschaften. In manchen Sektoren, vor allem im Bereich der Energiewirtschaft, „deren Konzentrationsgrad schon Demokratie gefährdende Ausmaße angenommen hat“, seien Zerschlagungen deshalb zwingend. Loskes fünfter Punkt ist „Mit Steuern steuern“ überschrieben. Der einstige Protagonist der ökologischen Steuerreform führt nun weiter aus. Punkt sechs ist die „Förderung sozial-ökologischer Innovationen“, der siebte betrifft den „Schutz öffentlicher Güter und Pflege öffentlicher Infrastruktur“. Es folgen noch die Thesen „Regionalisieren von Wirtschaftsprozessen“ und die „Reform des Geldwesens“. Und kommt man damit aus der Wachstumsspirale raus? Nein, weiß Reinhard Loske, ohne kollektive Mäßigung sei dem Dilemma nicht beizukommen. Loske beweist mit seinem schmalen Band, dass er immer noch ein großer Vordenker ist. Wer die 64 Seiten seines Essays hinter sich gelassen hat, wird zwar immer noch nicht wissen, wie eine Welt - zumal eine kapitalistische - ohne Wachstum wirklich funktionieren kann. Er wird aber wissen, in welche Richtung es sich zu denken lohnt. ■

NICK REIMER

i Reinhard Loske: Abschied vom Wachstumszwang - Konturen einer Politik der Mäßigung; 64 Seiten; Basiliken-Press, Rangsdorf, 2010; ISBN 9783941365117; Preis 14 Euro.

Auf den Spuren von Georg Herwegh



In zahlreichen badischen Orten wird in diesem Jahr dem populärsten Redner und Akteur der badischen Märzrevolution von 1848 gedacht, immerhin wäre der Radikaldemokrat Fried-

rich Hecker heuer 200 Jahre alt geworden. Unterstützt wurde er vom linksrevolutionären Dichter Georg Herwegh, der im April 1848 mit seiner Frau Emma und 650 Freischärler von Paris kommend den letztlich gescheiterten „Heckerzug“ verstärken wollte. Doch Herwegh kam zu spät. Nach vier Tagen des Herumirrens im schneebedeckten Schwarzwald endet sein Marsch in einem Scharmützel. Dieser 28-seitige Wanderführer folgt den historischen Wegen des Herwegh'schen Freischärlerzuges durch den Südschwarzwald in vier Etappen. Zitate aus den Erinnerungen der Beteiligten, insbesondere von Emma Herwegh, machen das damalige Geschehen sehr lebendig. Der umfangreiche Service-Teil, unter anderem mit Hinweisen zu Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten hilft bei der Vorbereitung. ■

SAMUEL LEHMBERG

i Hartmut Hermanns: Auf den Spuren von Georg Herwegh - ein historischer Wanderführer durch den Südschwarzwald; Broschüre A5, 28 Seiten, Karten; Roland Reischl Verlag, Köln, 3. Auflage, 2011; ISBN 9783981264883; Preis 5,95 Euro.

Expedition mit der Becherlupe



Die Naturfreunde Lehrte haben diesen A6-Leitfaden entwickelt, um jungen Menschen bei der Bestimmung kleinster Wald-, Feld- und Wiesenbewohner zu helfen. Wichtigstes Instrument dabei ist eine Becherlupe, mit der man auch die Beine des Tieres gut erkennen kann. Deren Anzahl ist für eine Bestimmung sehr wichtig. Der Leitfaden ermuntert zum selbstständigen Entdecken der Natur, listet die nötige Ausrüstung und informiert ganz nebenbei über umweltschonendes Forschen. ■

ANNE EICHHORST

i Christian Helmreich: Expedition mit der Becherlupe - ein Bestimmungsbuch für alle, die Becherlupenprofis werden wollen; 88 Seiten, Zeichnungen, Farbfotos; Grafhorn-Verlag, Lehrte, 2010; ISBN 9783942573085; Preis 10,95 Euro.

Körperbilder und Bewegungsspiele



Eine politische Broschüre zum Thema Sport? Für die Naturfreunde Berlin ist die Gestaltung von Freizeit und Gesellschaft nicht Widerspruch, sondern notwendiges Zusammenspiel.

Die modernen Leitwerte Leistung, Schönheit, Gesundheit und Fitness entstehen nicht im luftleeren Raum, sondern sind das Ergebnis sozialer Prozesse. Dieses anregende Büchlein spürt unserer Vorstellung von Sportlichkeit nach und deckt gesellschaftliche Spannungsverhältnisse auf. ■

ANNE EICHHORST

i NaturFreunde Berlin (Hrsg.): Körperbilder und Bewegungsspiele; 90 Seiten, 2011; ISBN 9783000340109; kostenfrei gegen Portoersatz bestellen: NaturFreunde Berlin Ringstr. 76/77, 12205 Berlin.

Die Kuh ist kein Klima-Killer



Bis vor wenigen Jahren galt das Zusammenleben von Mensch und Rind als effiziente Ressourcennutzung. Die industrialisierte Landwirtschaft jedoch verschob das Verhältnis

zum Nachteil der Rinder, die heute landläufig als „Klima-Killer“ gelten. Es stimmt ja auch: Rinder rülpsen Methan, das 25-mal klimaschädlicher ist als Kohlendioxid. Trotzdem ist die Kuh ist kein Klima-Killer - sofern sich Rinderhaltung und Grünlandnutzung an Zielen der nachhaltigen Landwirtschaft orientieren. Denn Kraftfutter und Kunstdünger in der Landwirtschaft setzen Lachgas frei, was sogar 256-mal klimaschädlicher ist. Tatsächlich können Rinder sogar Umweltprobleme wie Klimawandel, Bodenerosion oder Artensterben lösen helfen. Anita Idel, Tierärztin und Mitautorin des Weltagrarberichts, präsentiert wissenschaftliche Erkenntnisse, räumt auf mit Vorverurteilungen und Schulduzuweisungen und rehabilitiert die Kuh als wichtigstes Nutztier. ■

MIRA BEINERT

i Anita Idel: Die Kuh ist kein Klima-Killer - wie die Agrarindustrie die Erde verwüstet und was wir dagegen tun können; 210 Seiten; Metropolis Verlag, Weimar bei Marburg, 2010; ISBN 9783895188206; Preis 18 Euro.



kurz notiert

Auch Bad Cannstatt im Klub der 100-jährigen Ortsgruppen

Im Klub der 100-jährigen Ortsgruppen, den die **NATURFREUNDiN** in ihrer Märzausgabe vorstellte (S. 30), fehlten die NaturFreunde Bad Cannstatt. Doch auch diese Ortsgruppe feiert in diesem Jahr ihr 100-jähriges Jubiläum und lädt für den 19. November um 16:00 Uhr zur Festveranstaltung in den großen Saal des Verwaltungsgebäudes Bad Cannstatt. Damit gibt es also allein in diesem Jahr in Deutschland 19 neue Ortsgruppen, die schon ein ganzes Jahrhundert erlebt haben und denen die **NATURFREUNDiN** noch viele gute Jahrhunderte wünscht. ■ SAMUEL LEHMBERG

i Kontakt Rainer Placek · (0711) 63 43 75

Rauchverbot steigert Umsatz

Hüttenwart Walter Boss berichtete auf der Jahresversammlung der NaturFreunde Albstadt-Tailfingen von einem 15-prozentigen Umsatzplus im vereinseigenen Naturfreundehaus Hochberghütte (M 49) seit Einführung des Rauchverbots. Mit dem Geld wird nun renoviert. ■ SAMUEL LEHMBERG

i www.M49.naturfreundehaus.de

Tanken im Naturfreundehaus

Die Schwarzwälder Ortsgruppe Furtwangen hat in ihrem Naturfreundehaus Brend (L 38) einen neuen Service für Elektrofahräder eingerichtet: Radfahrer können jetzt spezielle E-Bikes an der hauseigenen Aufladestation „betanken“. Dadurch erhöht sich ihr Aktionsradius, denn die durchschnittlich 50 Kilometer Reichweite, die ein Elektrofahrzeug in der Ebene erreicht, ist im Gebirge deutlich geringer. Das Naturfreundehaus Brend liegt immerhin auf 1.150 Meter Höhe und zieht auch aufgrund eines 300 Meter entfernten Aussichtsturms viele Ausflügler an, der Fernblicke bis in die Alpen ermöglicht. Das Naturfreundehaus beteiligt sich an einem Aufladenetz des Schwarzwald-Baar-Kreises, der mit dem Hersteller „movelo“ zusammenarbeitet. Ortsgruppenleiter Gerhard Schäfer hätte den Aufladeservice auch gerne auf andere Akku-Fabrikate ausgedehnt, doch „die Akkus der einzelnen Fabrikate sind zu unterschiedlich“, so Schäfer. „Solange es keine einheitlichen Normen für die Akkus gibt, beschränken wir unseren Service auf Akkus dieser Firma.“ ■ SL

i Naturfreundehaus Brend (L 38)
48 Betten ab 20,50 Euro · Auf dem Brend 5
78120 Furtwangen · (07723) 803
www.L38.naturfreundehaus.de

Vorerst keine Spiele für Nienburger Naturfreundehaus

Sie wanderten 17 Kilometer über den Deister, sind 38 Kilometer zur Wassermühle geradelt oder mit dem Kanu auf dem Steinhuder Meerbach nach Nienburg gepaddelt: Auf speziellen Mehrgenerationentouren der niedersächsischen Ortsgruppe Nienburg haben junge Menschen (Foto links) im vergangenen Jahr 751 aktive und gemeinsame Kilometer absolviert. Dabei konnten sie mit einem eigenen Tourenpass Punkte sammeln, wobei jeder Punkt 50 Cent wert war – Erwachsene spendeten, die übrigens auch oft mit den Kindern auf Tour gingen. Am Ende des Jahres durften die 15 Kinder dann entscheiden, wie das Geld eingesetzt wird. Einzige Voraussetzung: Es musste einem gemeinnützigen Zweck zugeführt werden. 275 Euro wurden durch die Kinder schließlich an ein Kinderhospiz im nahen Syke weitergereicht, 175 Euro an die NaturFreunde in Togo. Die unterhalten dort eine Baumschule, in der Setzlinge zur Aufforstung von Uferböschungen aufgezogen werden. Die Nienburger Kinder würden sich freuen, wenn auch andere Erwachsene noch spenden würden. Immerhin haben sie stattdessen auf Spiele für das Naturfreundehaus verzichtet, von dem sie auch selbst etwas gehabt hätten. ■ VOLKER SELENT

i Spendenkonto Kinderhospiz Syke
Kinderhospiz Löwenherz · Kto: 11 10 09 99
99 · BLZ: 291 517 00 · Kreissparkasse Syke

i Spendenkonto Projekt Togo
NaturFreunde Deutschlands · Kto: 870 70
02 · BLZ: 660 205 00 · Bank für Sozialwirtschaft
Karlsruhe

i Spendenkonto Spiele für Naturfreundehaus
Naturfreundehaus Nienburg (E 3)
Kto: 37 56 59 · BLZ: 256 501 06 · Sparkasse
Nienburg · www.E3.naturfreundehaus.de

NFH: Naturfreundehaus

NFH H 1: 44 Betten ab 10 €
www.H1.naturfreundehaus.de

NFH H 5: 41 Betten ab 6 €
www.H5.naturfreundehaus.de

NFH H 37: keine Übernachtung
www.H37.naturfreundehaus.de

NFH H 3: 37 Betten ab 14 €
www.H3.naturfreundehaus.de

NFH H 6: 25 Betten ab 5 €
www.H6.naturfreundehaus.de

NFH H 2: 90 Betten ab 28 €
www.H2.naturfreundehaus.de

NFH H 4: 16 Betten ab 10 €
www.H4.naturfreundehaus.de



NaturFreunde-Warnwesten

Flämische NaturFreunde nutzen ihre Warnwesten (Foto oben) nicht nur aus Sicherheitsgründen und bestellen immer wieder Gruppensätze nach. Preise: Erwachsenen-Größen: 6 €, Kindergrößen: 3 €. ■ SL

i Nur Gruppenbestellungen an ATB De
Naturvrienden · Heidi Van Deuren · Provinciestraat 53 · B-2018 Antwerpen · 0032
(0)3 270 02 84 · heidi@natuurvrienden.be



Sogar Väter bei Erfurter Kinderwagenwanderung

Auch wenn die meisten Kinder diese Wanderung verschlafen, für ihre Eltern wurde es ein prima Frühlingstag: Erfurter NaturFreunde hatten Ende März zur Kinderwagenwanderung geladen (Foto links) und für großes Interesse bei Eltern und Medien gesorgt. Denn gut organisierte Angebote für diese Altersgruppe gibt es kaum, obwohl viele Eltern Aktivitäten mit ihren jungen Kindern in der Natur suchen. Wanderleiter Wolfgang Langhammer hatte einen eineinhalbstündigen Rundkurs entlang der Gera entworfen: kinderwagentauglich, abseits von Straßen und Abgasen, breit genug für mehrere Kinderwagen nebeneinander. Weil auch das Tempo insgesamt recht langsam war, entwickelten sich schnell gute Gespräche unter den Eltern, die übrigens meist Mütter waren – sogar zwei Väter hatten die Teilnahme gewagt. Kinderwagenwanderungen werden in Thüringen nun regelmäßig angeboten. Über aktuelle Termine informieren ein E-Mail-Verteiler und die Internetseite. ■ SIMONE RIETH

i www.naturfreunde-thueringen.de

Am Himmel über Nordhessen sollte man dieses Sternbild nicht vergessen

Hann. Münden



Idee: Hans-Peter Pütz



Bald Naturfreundehaus mit eigenem Wasserkraftwerk?

Ein eigenes Wasserkraftwerk an ihrem Naturfreundehaus Burgmühle (L 46, Foto oben) planen die badischen NaturFreunde in Villingen. Ihr Naturfreundehaus liegt in der wildromantischen Gauchachschlucht, die von einem Nebenfluss der Wutach durchflossen wird und sich wie diese tief in die Landschaft eingegraben hat. Die Ortsgruppe will mit einem 25-Kilowatt-Laufwasserkraftwerk die Burgmühle elektrisch versorgen und dabei auch die Ölheizung ersetzen – ein wichtiger Beitrag zum Klima- und Umweltschutz, zumal der Öltransport über den steilen Waldweg nur unter abenteuerlichen Bedingungen möglich ist. Überschüssige Energie soll zudem in das öffentliche Netz eingespeist werden und eine ebenfalls geplante Umgehungsrinne soll nicht nur Restwasser ableiten, sondern auch als Fischtreppe dienen. Das autofreie Naturfreundehaus Burgmühle liegt mitten in einer einmaligen Schluchtenlandschaft mit großem Artenreichtum. Mehr als 40 Kilometer Wanderwege führen hier durch rund 500 Millionen Jahre Erdgeschichte. Die Zwei-Tagestour auf dem sogenannten „Fünf-Schluchten-Weg“ werden Wanderer lieben. Da sich an der Burgmühle verschiedene Wanderwege kreuzen, ist es auch ein guter Ausgangspunkt für viele Rundwege. Übernachtungsgäste erhalten bei Ankunft übrigens auch eine kostenlose Nahverkehrskarte für den Südschwarzwald – noch ein guter Beitrag zum Klimaschutz. ■ SAMUEL LEHMBERG

Naturfreundehaus Burgmühle (L 46)
50 Betten ab 19 Euro · Burgmühle 4
79843 Löffingen-Bachheim · (07654) 553
www.L46.naturfreundehaus.de



Umweltpreis für Rosenheimer NaturFreunde

Für ihren langjährigen Einsatz gegen das sogenannte Springkraut, eine eingewanderte Pflanzenart, die die heimische Fauna und Flora in beachtlichem Umfang zurückdrängt, haben die NaturFreunde Rosenheim den Umweltpreis der Stadt Rosenheim erhalten. Der wird jedes Jahr für besondere nachhaltige Leistungen zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen verliehen. Vorsitzende Hannelore Werner (oben im Foto links) nahm den mit 1.200 Euro dotierten Preis dankend an und versprach: „Die Naturfreunde Rosenheim werden auch in Zukunft mithelfen, unsere Umwelt im Gleichgewicht zu halten.“ ■ FERDINAND ESSER

Die Helme wird zur Flusslandschaft 2012/13

Die im Thüringer Eichsfeld entspringende Helme, die sich zwischen Harz und Kyffhäuser durch Sachsen-Anhalt schlängelt und schließlich in die Unstrut fließt, wird zur Flusslandschaft der Jahre 2012/13. Das hat der Gemeinsame Gewässerbeirat von NaturFreunden und Deutschem Anglerverband in Berlin beschlossen. Die 74 Kilometer lange Helme wurde vom Kreisanglerverein Sangerhausen in Sachsen-Anhalt vorgeschlagen und eine Bewerbung der sächsischen NaturFreunde mit dem „Muldental“ zurückgestellt. Die feierliche Proklamation der Flusslandschaft 2012/13 wird am 22. März 2012, dem Internationalen Tag des Wassers, stattfinden. ■

ECKART KUHLEWIN

www.flusslandschaft.naturfreunde.de



Mit 20 Lichtschwertern gegen 380 Kilovolt

Eindrucksvolle Szenen im nächtlichen Eberswalde: Mit Lichtschwertern kämpften rund 20 NaturFreunde und Aktivistinnen einer Bürgerinitiative medienwirksam gegen eine Hochspannungsleitung (Foto oben). In Nordostbrandenburg empören sich immer mehr Menschen gegen die Planungen für eine neue 380-Kilovolt-Freileitung, schließlich soll sie durch geschützte Natur und auch über Wohngebiete führen. „Nicht über unsere Köpfe – keine Freileitung durch Schutz- und Wohngebiete“, stand dann auch auf einem mitgebrachten Transparent, gut beleuchtet von handelsüblichen 58-Watt-Neonröhren. Die Leuchteten nämlich immer dann, wenn sie in die elektrischen Wechselfelder unter einer 220-Kilovolt-Freileitung gehalten wurden – auch ohne eigene Stromversorgung. Tatsächlich sind die elektrischen Wechselfelder schon unter 220-Kilovolt-Freileitungen stark genug, um Licht zu erzeugen – und wohl auch gesundheitliche Beeinträchtigungen, wie die Bürgerinitiative „Biosphäre unter Strom – keine Freileitung durchs Reservat“ und die NaturFreunde Oberbar-nim/Oderland betonen. Halten sich Erwachsene dauerhaft in elektrischen und magnetischen Feldern auf, dürften Kopfschmerzen und Konzentrationsstörungen zu den eher harmlosen Symptomen zählen, Demenz und Alzheimer aber nicht. Bei Kindern gehen manche Wissenschaftler sogar von einem erhöhten Leukämierisiko aus, wenn sie unter Höchstspannungsleitungen leben. Die NaturFreunde Oberbar-nim/Oderland unterstützen seit einiger Zeit die Bürgerinitiative und informieren auf Fahrradtouren oder Wanderungen entlang der Trasse über die Risiken dieses Großprojekts. ■ HARTMUT LINDNER

Impressum

NATURFREUNDIN · 63. Jahrgang
Bundeszeitschrift der NaturFreunde
Deutschlands

Redaktion Eckart Kuhlwein [EK],
Samuel Lehmborg [SL],
Hans-Gerd Marian [HGM] (V.i.S.d.P.)
NaturFreunde Deutschlands e.V.
Redaktionsbüro NATURFREUNDIN
Samuel Lehmborg
Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -65 · Fax -80
redaktion@naturfreunde.de

www.naturfreundin.naturfreunde.de

Nächster Redaktionsschluss 15.7.2011

Verlag Naturfreunde-Verlag
Freizeit und Wandern GmbH
Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -63 · Fax -80
www.naturfreunde-verlag.de

Anzeigen Telefon (030) 29 77 32 -65
anzeigen@naturfreunde.de · Mediadaten:
www.naturfreundin.naturfreunde.de
Abonnement Telefon (030) 29 77 32 -66
abo@naturfreunde.de

Jahresabonnement 20 €

Gestaltung & Satz
PACIFICO GRAFIK · Etienne Girardet,
M. Lichtwarck-Aschoff, V. Eizenhöfer
www.pacificografik.de

Druck & Vertrieb
Bechtle Druck&Service, Esslingen; ge-
druckt auf 70 g/qm RecyPrint aus 100%
Altpapier, zertifiziert mit dem Umwelt-
zeichen „Der Blaue Engel“.

Erscheinungstermine 1.3./1.6./1.9./1.12.
Regionalausgaben der Landesverbände
Baden und Württemberg, Bayern, Ber-
lin, Brandenburg, Hessen, NRW, Re-
gionalverband Nord, Saarland, Rheinland-
Pfalz, Bezirk München und der Ortsgrup-
pen Frankenthal, Hannover, Karlsruhe,
Mannheim sind regelmäßig beigefügt.

Druckauflage 58.000

Bildnachweis
Titelbild und Titelseite: iStockphoto
(iS), außer Pers. auf S. 7: Hans-Gerd Ma-
rian, 8+9: Samuel Lehmborg (SL); S. 2: Rai-
ner-Sturm/pixelio.de, Sigrid Kuhlwein; S. 3:
iS, Günther Leicht (GL), VARUSSCHLACHT
GmbH/Foto Hermann Pentermann (HP),
Simone Rieth (SR); S. 10: Nick Reimer
(NR); S. 12+13: NR; S. 14+15: GL; S. 16: Ste-
phan Thieme, Klaus Rübenschlag, Reinhard
Schopf (RS); S. 17: Michael Prochnow -
pro-radio@live.de; S. 18: OG Kirchenlamitz
(KL); S. 19: siehe BU und www.fotogruppe.
naturfreunde-saarland.de; S. 20: www.ur-
sulalux.de, Peter Pipiorke; S. 21: OG Pinne-
berg, NFJ NRW; S. 22: Klosterstollen Bar-
singhausen, HP, Bergjäger/fotocommunity.
de; S. 23: Nils-Fabusch/pixelio.de, HumeH/
pixelio.de, Ingo-Jürgens/Naturpark-Teuto-
burger-Wald; S. 24: NaturFreunde-Archiv
(NFA); S. 25: NFA, SL; S. 26+27: Nina We-
tern (NW); S. 26: Robert Scheibe; S. 27:
KL; S. 28: Peter Pfundmeier, Anita Pinter;
S. 29: Istvan Kerekes; S. 30: Volker Selent,
SR, ATB De Naturvrienden; S. 31: Carsten-
Przygoda/pixelio.de, OG Villingen, OG Ro-
senheim, R.Mundtzeck S. 32: NW, Steph-
anie-Hofschlager/pixelio.de, vvo/pixelio.de.



UNSERE HÄUSER

R 5

Naturfreundehaus Blankenburg im Harz: unsere Sommerferiencamps

249 € pro Kind · 20 € Mitgliederrabatt · 20 € Geschwisterrabatt

Termine für alle: 31.7.-7.8.2011 & 7.8.-14.8.2011

Jetzt online buchen unter www.naturfreunde-ferien.de

oder direkt im Naturfreundehaus Blankenburg:

Heidelberg 14 · 38889 Blankenburg · (03944) 39 78 · www.herberge-harz.de



Naturfreundehaus Blankenburg

GUT-DRAUF-Sommercamp (für 7- bis 15-Jährige)



Fitness von Kopf bis Fuß, autogenes Training, Abenteuer & Themenpartys.

Outdoor-Erste-Hilfe-Camp (für 9- bis 15-Jährige)



Orientierung, Feuer machen, Klettern, Floßbau, Biwak, Wildnisküche & Themenpartys.

Tennis-Feriencamp (für 9- bis 15-Jährige)



Mindestens an 5 Tagen je 4 Stunden Training, mehr Sport, Natur & Themenpartys.

SCHNUPPERMITGLIEDSCHAFT

Schnuppermitgliedschaft (max. 2 Kalenderjahre)

- Erwachsene 50,- €
- Familie 75,- €
- Kinder/Jugendliche 25,- €

Eintrittsjahr

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße

PLZ, Wohnort

Telefonnummer für Rückfragen

Ich/wir treten den NaturFreunde Deutschlands,
Bundesgruppe Deutschland e.V. bei

Datum, Unterschrift (bei Minderjährigen der/die gesetzl. Vertreter/-in)

Weitere Familienmitglieder

Name, Vorname

Geburtsdatum

Name, Vorname

Geburtsdatum

Name, Vorname

Geburtsdatum

Auftrag zur Einzugsermächtigung

für die fälligen Jahresbeiträge durch die NaturFreunde Deutschlands:

Kontoinhaber

Konto-Nummer

Bankleitzahl

Kreditinstitut

Datum

Unterschrift Kontoinhaber



Beitrittsklärung senden an: NaturFreunde Deutschlands · Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -60 · Fax -80 · info@naturfreunde.de · www.naturfreunde.de